

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 51

Samstag, 28. April 1906

45. Jahrgang.

## Aufruf!

Im vergangenen Jahre feierte ganz Deutsch-Osterreich in festlicher Weise den Tag, an dem der Deutsche Schulverein das 25. Jahr seines Bestandes vollendet hatte. Für die nächst Zeit steht uns Marburgern ein ähnliches Jubelfest, wenn auch in kleinerem Maße, bevor. Am 25. Mai 1881, also vor bald 25 Jahren, wurde in unserer Stadt eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines gegründet, der Reihenfolge nach die 23. der Trübungen, die deutsche Kraft und deutsches Volksbewußtsein als Bollwerke gegen den anstürmenden slavischen Gegner geschaffen haben.

In diesen 25 Jahren wurde ein großes Stück Arbeit geleistet. Seit 1880 hat der Deutsche Schulverein 58 Schulen und 80 Kindergärten ins Leben gerufen, außerdem werden alljährlich sehr bedeutende Summen zur Unterstützung öffentlicher Unterrichtsanstalten verwendet. Im ganzen wurden über 100 Millionen Kronen für Schulzwecke in national bedrohten Gegenden verausgabt. 890 Ortsgruppen bedecken ganz Deutsch-Osterreich, bewachen und beschützen den deutschen Besitzstand und bringen die Mittel auf, die der Verein zur Erfüllung seiner Aufgabe benötigt.

Als Glied dieser Kette hat auch Marburg seine Pflicht getan. Die Männerortsgruppe hat während dieser Zeit an Mitgliederbeiträgen 16.432 Kronen, an Spenden 21.729 Kronen, die Frauenortsgruppe in den 18 Jahren ihres Bestandes 7.932 Kronen Mitgliederbeiträge und 1.476 Kronen an Spenden an die Hauptleitung abgeführt. Alle diese Beträge und noch mehr wurden vom Hauptvereine zur Erbauung und Unterstützung deutscher Schulen in Marburgs näherer und nächster Umgebung verwendet.

Leider war in den letzten Jahren eine Abnahme der Arbeitsfreudigkeit zu bemerken, und auch der

Mitgliederstand der beiden Ortsgruppen hat sich gegenüber den ersten Jahren der Vereinstätigkeit verringert. Das muß anders werden. Erfordern doch die vermehrten Aufgaben des Vereines auch vermehrte Mittel. Die Vereine welscher und slavischer Zunge arbeiten mit dem Aufgebot aller Kräfte. Der Deutsche Schulverein soll und darf nicht zurückbleiben.

Die gefertigten Ortsgruppen richten daher an alle diejenigen, welche dem Vereine noch fernestehen, die dringende Bitte, demselben als Mitglieder beizutreten. Gering ist das Scherlein, das wir von jedem unserer Stammesbrüder beanspruchen. Möge es allseits gerne geleistet werden. Anmeldungen werden von den Vorständen der Ortsgruppen, Herrn Dir. Viktor Philippel und Frau Ida Reiser, jederzeit entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt 2 Kronen. Der Eintritt recht vieler neuer Mitglieder wäre das schönste Angebinde für den Verein anlässlich seines 25jährigen Jubelfestes.

Um diese Feier würdig zu begehen, veranstalten die Ortsgruppen heuer am 1. Juli im Volksgarten ein großes Schulvereinsfest, das einen bedeutenden Betrag abliefern soll. Zur Bewältigung der Arbeiten würde ein großer Festausschuß eingesetzt, zu dessen Gründung sich am 9. Mai im Kasino, 1. Stock, die Frauenortsgruppe um 5 Uhr und die Männerortsgruppe um 6 Uhr abends versammeln wird. Zur Mitarbeit an diesem Ausschusse sind die deutschen Vereine von Marburg und alle Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen. Auch Nichtmitglieder, welche dem Deutschen Schulvereine ihre Unterstützung leihen wollen, sind herzlich willkommen.

Es ist Pflicht jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, den Deutschen Schulverein zu unterstützen.

**Die Marburger Ortsgruppen  
des Deutschen Schulvereines.**

## Der Kompromiß-Schwindel.

Die maßgebenden Kreise Osterreichs brauchen kein starkes, sondern, wie das „Alldeutsche Tagblatt“ (Wien) ausführt, ein gefügiges Parlament; ein Parlament, das bei der Behandlung der ungarischen Frage keine Schwierigkeiten bereitet; ein Parlament, das ruhig zusieht, wie sich Ungarn im vollem Genuße der Vorteile der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit mit Osterreich auf die wirtschaftliche Selbständigkeit vorbereitet; ein Parlament, das duldet, daß uns Ungarn mit den Erzeugnissen seiner Landwirtschaft überslutet, während in Ungarn im Zeichen der Tulpe ein Feldzug gegen die Osterreichischen Industrie-Erzeugnisse begonnen hat; die maßgebenden Kreise Osterreichs brauchen ein Parlament, das die Aufopferung der Interessen Osterreichs auf dem Altare der dynastischen Interessenpolitik willen- und widerstandslos hinnimmt. Nur von diesem Gesichtspunkte aus sind die Gerüchte über die bevorstehende Parlamentarisierung des Ministeriums Gautsch zu beurteilen. Allerdings heißt es, die Voraussetzung für die Parlamentarisierung des Ministeriums bilde die Zustimmung der Parteien zu einem Kompromißvorschlage des Freiherrn v. Gautsch in Bezug auf die Aufteilung der Mandate in der Wahlreform. Man will eben zwei Fliegen mit einem Schlage treffen. Hat man mit Hilfe einiger Ministerportefeuilles ein Kompromiß in der Wahlrechtsfrage zustande gebracht, so hofft man mit Hilfe der neuen parlamentarischen Minister die „zur Macht gelangten“ Parteien auch für die Billigung einer neuen Bemogelung Osterreichs in der ungarischen Frage zu gewinnen. Die parlamentarischen Minister müßten selbstverständlich ihren Einfluß auf die Parteien, aus denen sie hervorgegangen sind, dahin ausüben, daß diese Parteien der durch die Aufnahme einiger Parlamentarier umgestalteten Regierung Gautsch in der

## Der Erbe von Eilenburg.

Novelle von J. Nemo.

14) Nachdruck verboten.  
„So, da sind wir endlich“, brummte Frau von Rosfinger, als der Kutscher die Pferde mit einem Ruck zum Stehen brachte. „Ich fürchte, alle übrigen Gäste werden längst da sein.“

„Um so besser“, meinte Gabriele unbekümmert. „Ich hasse es, zu früh zu kommen.“

Frau von Rosfinger warf ihr einen vernichtenden Blick zu und schritt in majestätischer Haltung durch die glänzend erleuchtete, mit tropischen Pflanzen in reicher Fülle geschmückte Halle, um sich vorerst im Garderobenzimmer ihrer Hüllen zu entledigen. Gabriele folgte ihr.

„Ich möchte Dich noch aufmerksam darauf machen . . . Ah, teuerste Gräfin, wie freut es mich, daß Sie so weit wieder hergestellt sind, um an dem heutigen Feste teilnehmen zu können! Sie haben sich auch ein wenig verspätet, wie es scheint. Comtesse Mechthild, Sie sind reizend! Welch eine allerliebste Toilette!“

Die Gräfin, eine ungeheuer lange, hagere Dame, lächelte verbindlich. „Ja, wir wurden durch unvorhergesehene Umstände aufgehalten. Fräulein Gabriele, ich wollte, Sie könnten meiner Nichte ein wenig von Ihrer bewunderungswürdigen Sicherheit im Auftreten beibringen; sie hat das Ballfieber in einem bedenklich hohen Grade. Mein Bruder hält sich, wie Sie wissen, gewöhnlich Jahr aus Jahr ein in dem alten weltverlorenen Hirschheim auf, und so

hat das arme Kind bisher wenig an den Vergnügungen ihrer Altersgenossen teilnehmen können.“

„Ich war noch nie auf einem Ball“, flüsterte Mechthild verzagt, während sie, zwischen freudiger Erwartung und ängstlicher Verlegenheit schwankend, sich näher an die Tante schmiegte.

Gabriele lachte. „Die Flügel werden Ihnen schon wachsen, liebe Mechthild“, meinte sie tröstend. „Also dies ist wirklich Ihr erster Ball? Wahrscheinlich, ich könnte Sie beneiden; ich fühle mich schon so alt und blasiert.“

„Sie sehen keineswegs so aus, meine Liebe“, meinte die Gräfin und versetzte ihr neckend mit dem Fächer einen Schlag auf die Schulter. „Ihre Augen funkeln ja förmlich vor Lebenslust. Alles in Ordnung, Mechthild? Nun, dann wollen wir nicht länger zögern.“

Frau von Drachten empfing ihre Gäste mit weltgewandter Zuborkommenheit, und bald darauf wurde das Zeichen zum Beginn des Balles gegeben. Gabriele stand einige Schritte von ihrer Großmama entfernt und ließ ihre Blicke suchend durch den Saal schweifen. War Welneck nicht anwesend? Dort von jener Ecke her kam der kleine Leutnant von Fischer geradenwegs auf sie zu. Was sollte sie tun? Wenn Welneck noch nicht da war, so fiel der Grund weg, um den Leutnant . . .

„Gnädiges Fräulein, wie grausam, uns so lange warten zu lassen!“ schnarrte es in ihrer unmittelbaren Nähe, und von Fischer machte ihr eine tiefe Verbeugung. „Seit einer halben Stunde — eine halbe Ewigkeit, müßte ich eigentlich sagen — stehe ich dort in der Nähe der Türe, um Ihren ersten

Blick aufzufangen; ich war schließlich der Verzweiflung nahe. Hoffentlich werden Sie mir zum Lohne Ihre Tanzkarte auf einen Augenblick anvertrauen.“

Gabriele schwankte. Noch einmal flog ihr Auge durch den Saal. Ein leises „Ah“ entschlüpfte ihr: der Gesuchte war gefunden, und damit hatte sich auch das Züglein der Wage zu Gunsten des schmachtenden Leutnants geneigt. Halb hinter der Draperie verborgen, lehnte die Gestalt des Doktors neben der weit offenen Flügeltüre, welche den Ballsaal mit dem daranstoßenden Spielzimmer verband; er war nicht nahe genug, um zu verstehen, was sie sagte; aber er konnte sie doch sehen, und das war hinreichend. Die beweglichen Züge des jungen Mädchens hatten im Nu den Ausdruck bezaubernder Freundlichkeit angenommen.

„Den ersten Tanz werden Sie mir selbstverständlich schenken, darauf habe ich ein wohlverworbenes Anrecht. Am liebsten möchte ich Sie für den ganzen Abend in Beschlag nehmen; doch ich fürchte, ich werde meine Wünsche mäßigen müssen. Aber diesen Tanz, und den . . .“

„Halt, halt!“ rief Gabriele, welche die Sache doch nicht zu weit treiben wollte, und ihr Auge suchte unwillkürlich die Stelle, wo sie Welneck soeben erblickt hatte. Ein Blick aus seinen braunen Augen traf sie, dann wandte er sich ab und verschwand im Gewühl.

Wenige Minuten darauf schwebte Gabriele, vom Rhythmus der Musik getragen, am Arm ihres Tänzers durch den Saal. Bewundernde und neidische Blicke folgten ihr. Wie leicht, wie unnach-

ungarischen Frage keine Schwierigkeiten bereiten.

Worin besteht nun der Kompromißvorschlag des Freiherrn v. Gautsch in der Wahlrechtsfrage? Vor allem steht nach den bis nun vorliegenden Mitteilungen über diesen Vorschlag fest, daß durch diesen Vorschlag die slawische Parlamentsmehrheit, die durch die Wahlkreiseinteilung geschaffen werden soll, nicht in Frage gestellt, sondern aufrecht erhalten werden soll. Freiherr v. Gautsch will 24 neue Wahlbezirke errichten. Es sollen erhalten: die Polen zehn Mandate, die Tschechen eines und die Italiener eines. Zwölf Mandate sollen den Deutschen zugewiesen werden, und zwar je eines in Böhmen, Mähren und Schlesien, je eines in Linz und Krain und sieben in Niederösterreich. Durch diese Mandatsvermehrung und Aufteilung würde das in der Vorlage des Freiherrn von Gautsch aufgestellte Verhältnis der Anzahl der Deutschen zu den slawischen Mandaten keine Veränderung erfahren. Auch nach der Annahme dieses „Kompromisses“ befänden die Slawen allein im österreichischen Abgeordnetenhaus die Mehrheit.

Es ständen dann den  
217 Mandaten der Deutschen gegenüber  
241 Mandate der Slawen  
und  
21 Mandate der Italiener und Rumänen.

Sonach betrüge nach dem Kompromißvorschlage der Regierung die Mehrheit der Nichtdeutschen im österreichischen Parlamente  
45 Stimmen.

Es ist ganz falsch, wenn z. B. die „Neue Freie Presse“ und andere Zeitungen in ihren Mitteilungen über den Kompromißvorschlag des Freiherrn v. Gautsch von einem „deutsch-romanischen Block“ sprechen und damit eine Interessen-Gemeinschaft der Deutschen und Romanen gegenüber den Herrschaftsbestrebungen des österreichischen Slawentums andeuten wollen, eine Interessen-Gemeinschaft, die nicht vorhanden ist, da das Deutschtum in Österreich an seiner Südgrenze einen erbitterten nationalen Kampf führen muß gegen die Italiener. Überdies braucht nicht mehr bewiesen zu werden, daß alle nicht-deutschen Abgeordneten bei Entscheidungen über nationale Fragen stets eine gegen die Deutschen geschlossene Masse bilden.

### Politische Umschau.

#### Österreich muß niederbrechen!

Letzten Sonntag hielt der bekannte magyarische Parteimann Baron Banffy in Szegedin, wo er anlässlich der Neuwahlen wieder kandidiert, eine Rede, wobei er u. a. sagte:

„Der nationale Kampf kann nur mit dem Siege Ungarns eine Ende finden, wenn wir mit allen Mitteln bestrebt sind, den **österreichischen**

ahmlich graziös war jede ihrer Bewegungen! Der Leutnant strahlte und erschöpfte sich in Liebenswürdigkeiten; doch Gabriele hörte nur mit halbem Ohr. Wo mochte Welneck sein? Unter den Tanzenden befand er sich augenscheinlich nicht, und Gabriele hatte das Gefühl, daß er sie von irgend einem Winkel aus beobachtete. Der Blick, den er soeben auf sie warf, hatte sie eigentümlich berührt: Zorn, Leidwesen, Verachtung, was hatte sie nicht alles darin gelesen! Pah, wer war Welneck, daß er sich herausnahm, auf ihr Tun und Lassen Einfluß ausüben zu wollen! Bildete er sich etwa ein, ihren Vormund spielen zu dürfen? Etwas wirklich Schlechtes konnte man doch dem Leutnant nicht nachsagen; weshalb sollte sie also nicht mit ihm tanzen? Mochte der hochgelehrte Herr Doktor...

„Gnädiges Fräulein sind zerstreut“, klagte der Leutnant mit leisem Vorwurf. „Hoffentlich bin ich nicht so unglücklich, durch meine Unterhaltung zu langweilen?“

„Ich bitte um Entschuldigung, ich — ich dachte im Augenblick an etwas anderes“, stammelte Gabriele, plötzlich aus ihrem Sinnen aufgeschreckt. „War das nicht die Comtesse Delen, welche soeben uns passierte?“

„Möglich, ich habe nicht darauf geachtet. Wie wäre es auch denkbar, daß ich an Ihrer Seite Augen hätte für eine andere Dame!“

Eine leichte Falte trat zwischen die Brauen seiner Partnerin. „Bitte, Herr Leutnant, jetzt sind

**Nachbar wirtschaftlich niederzubrechen** und selbst die Herren der Situation auf dem wirtschaftlichen Gebiete Ungarns zu werden. Wir müssen eben deshalb die **österreichische Industrie boykottieren** und alle Artikel, die in Ungarn nicht erzeugt werden können, lieber aus dem fernen Ausland, aus Frankreich, England oder sonst woher nach Ungarn einführen, nur nicht aus Österreich. Dies kann nur auf gesellschaftlichem Wege erreicht werden. Der Boykott der österreichischen Industrie sei daher unsere Devise. Mit dem wirtschaftlich geschwächten Österreich können wir dann allerdings in Waffenbrüderschaft leben.“

Das ist zwar eine brutale Offenheit, aber sie hat für uns das Gute, daß der Bevölkerung Österreichs ohne Unterschied der Nation mehr und mehr die Augen aufgehen werden und daß sie ihre Abgeordneten zwingen wird, den alten Ruf: „Los von Ungarn!“ zu verwirklichen, bevor wir noch „zusammengebrochen“ sind. Mit der Boykottierung aller ungarischen landwirtschaftlichen und sonstigen Erzeugnisse sofort einzusetzen, ist nicht nur eine Ehrenpflicht aller Bewohner unseres Staates, sondern vor allem ein zwingendes Gebot der Selbsterhaltung! Hinaus mit allen ungarischen Waren aus Österreich!

#### Verbot geistlicher Kandidaturen.

Fürstprimas Kardinal Vaszary hat, wie der klerikale „Mlotmany“ meldet, dem Bresthurger Kaplan Doktor Franz Zehliczka und dem Magy-Szöllöer Pfarrer Ferdinand Juriga, welche beide auf das slowakische Nationalitäten-Programm kandidieren, verboten, ihre Kandidatur aufrecht zu erhalten. Bekanntlich hat Fürstprimas Vaszary erst kürzlich in einem Rundschreiben die Geistlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß es nach einer im Jahre 1759 erschienenen Verordnung Clemens XIII. dem katholischen Geistlichen untersagt ist, ohne Einwilligung der vorgesetzten kirchlichen Behörde Abgeordnetenmandate zu übernehmen.

Gilt diese päpstliche Verordnung für Österreich nicht? Oder sind nur die vorgesetzten kirchlichen Behörden in Österreich ganz anders als in Ungarn? Hat z. B. der Bischof Rapotnik in Marburg allen bisherigen Kandidaturen des hochwürdigen windischen Brandlehrers Korschek zugestimmt? Es muß ja wohl so sein; man kann daraus aber auch ersehen, wie sich der Bischof Rapotnik zu den deutschen Katholiken von Untersteier, denen er auch „Seelenhirte“ sein, und sie auch lieben soll, in Wahrheit verhält!

#### Magyarische Wahlpraktiken.

Wie in Ungarn durch die magyarischen Regierungen „Wahlen“ gemacht werden, ist nur zu bekannt. Die gegenwärtige Regierung des Herrn Kossuth steht ebenfalls vor Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus und sie zeigt bereits, daß sie die öffentliche Korruption genau so zu betreiben versteht als ihre Vorgängerinnen. Aus Offenheit wird berichtet: Die Parteileitung der ungarländischen Sozialdemokraten richtet ein offenes Schreiben an

Sie es, dessen Aufmerksamkeit vom Tanze abschweift.“

Weil Sie dieselbe vollständig fesseln“, flüsterte er süß.

Gabriele gab keine Antwort.

„Haben Sie den folgenden Tanz schon jemanden zugesagt?“

„Nein, ich denke nicht, daß ich überhaupt daran Teil nehmen werde“, entgegnete Gabriele leichtthin. „Bitte führen Sie mich jetzt zur bonne maman.“

Der kleine Leutnant gehorchte mit triumphierender Miene. Das reizende Wesen an seiner Seite hatte endlich die Waffen gestreckt; er war Sieger! Das Tanzen langweilte sie, wenn er nicht ihr Partner sein konnte! Der süße Engel! Aber wenn sie ihre Bevorzugung so auffällig... Nun, was schadet es? Ihn konnte man doch nicht dafür verantwortlich machen, daß ihm alle entgegenflogen, sobald er nur den Finger ausstreckte. Das arme Ding! Sie hoffte ohne Zweifel, er würde das entscheidende Wort recht bald sprechen. Vielleicht... Nun, man konnte ja sehen.

Frau von Mosinger saß neben der Gräfin von Rothensfels, ganz am anderen Ende des Saales inmitten einer Gruppe lebhaft plaudernder Herren.

(Fortsetzung folgt).

die „nationale Regierung“, in welchem sie unter Anführung konkreter Daten den Vorwurf erhebt, daß in der Provinz den sozialistischen Kandidaten das Halten von Kandidatenreden erschwert wird, und daß die zu diesem Behufe einberufenen Volksversammlungen mit bewaffneter Gewalt durch Gendarmen auseinandergetrieben werden. Schließlich wird auch ein Fall angeführt, wonach ein Eisenbahnzug, der einen sozialistischen Kandidaten mit sich führte, in der Station, in der der Kandidat auftreten sollte, nicht anhielt und daher den Kandidaten entführte. Echt magyarisch! Wie käme auch das moralisch gänzlich verlotterte Magyarentum zu einer Spur von Anständigkeit und Schamgefühl!

### Tagesneuigkeiten.

**Paul v. Bacher †.** Gestern mittags starb in Salzburg der bekannte alldeutsche Schriftsteller Paul Bacher v. Theinburg im 73. Lebensjahre. Bacher wurde in Sollenau in Niederösterreich als Sprosse einer hervorragenden Großindustriellenfamilie geboren. Jahre hindurch war er Generaldirektor großer Fabrikunternehmungen. Er führte die Jutefabrikation in Österreich ein, war Mitglied des niederösterreichischen Landtages und des Wiener Gemeinderates, aus dem er nach der Verklammerung der Wiener Ratsstube ausschied. Schriftstellerisch war Bacher im alldeutschen Sinne außerordentlich tätig; er war einer unserer besten Gejinnungsgenossen. Bekannt ist sein Prozeß mit Steinwender, bei welchem dieser schwer verwundet wurde. Die alldeutsche Partei wird dem Toten ein treues Andenken bewahren.

**118 Jahre alt geworden.** Der älteste Mann von Großbritannien, Georg Fleischer ist am Samstag im Alter von 118 Jahren gestorben. Er hatte kürzlich von König Eduard eine goldene Schnupftabakdose zum Geschenk erhalten.

**Rom und die Fürsten.** Das Verhältnis der Kirche zum Staat in römischer Auffassung kennzeichnet am besten das Wort des Papstes Gregor 7.: „Fürsten und Könige stammen von denen ab, die Gott nicht kennen, die durch den Raub und mit Hilfe des Teufels sich über alle emporgehoben haben. Die Fürsten und Könige sind alle Kinder des Satans“. Dieses Urteil eines später heilig gesprochenen Papstes sollten sich die Herrscher, insbesondere die katholischen, merken, vielleicht erschiene dann die „Stütze der Throne“ im richtigen Licht.

**Das Gerücht von der Ermordung Gapon's.** Das Gerücht von der Ermordung Gapon's wird vom Petersburger „Dwadzaty Wel“ dementiert. Ein Berichterstatter des Blattes ist in Kolpino gewesen und hat erfahren, daß sich nach gerichtsarztlichem Gutachten die dort aufgefundene Leiche schon seit drei Monaten in gefrorenem Zustande befunden hat.

**Die feindlichen Brüder.** In Mühlau gerieten, wie aus Innsbruck gemeldet wird, die Brüder Andra Todeschini, Oberarbeiter der Südbahn, und Anton Todeschini, Bauunternehmer, in Streit. Andra ging hierbei mit einem Holzstiel auf den Bruder los und versetzte ihm einen Hieb. Anton stürzte zu Boden, fiel mit dem Kopfe auf einen Stein auf und blieb als Leiche liegen. Er hinterläßt fünf unverjorgte Kinder. Ein dritter Bruder, Alban Todeschini, Südbahnbeamter in Bozen, wurde bei der Nachricht vom Schlage getroffen und sank leblos um. Der Urheber der Tragödie wurde ins Irrenhaus gesteckt.

**Staudrecht in San Francisco.** Ein aus San Francisco nach Los Angeles geflüchteter Journalist erzählte dort, daß eine Frau von einem Posten erschossen wurde, weil sie dem Verbote des Bürgermeisters zum Trotz darauf bestand, in ihrer Wohnung Feuer zu machen. Ein Spezereihändler, der übertriebene Preise verlangte, erhielt von den Soldaten den Befehl, zu billigeren Preisen zu verkaufen. Er verschloß und verbarricadierte darauf seinen Laden und weigerte sich, überhaupt zu verkaufen. Ein Soldat schlug die Türe ein und kam mit dem Händler, sowie mit dessen Frau und seinem Sohne in Streit. Andere Soldaten kamen ihm zu Hilfe und schossen die ganze Familie nieder. Männer, die sich im Golden Gate Park an Frauen vergriffen, wurden ohne jedes Verhör hingerichtet. Eine Zeitung in Washington schildert folgenden Vorgang: „Zwei Soldaten hörten gellende Hilferufe und fanden ein junges Mädchen

mit einem Manne ringen. Sie führten den Mann in einen weniger besuchten Teil des Parkes und zwangen ihn dort, ein flaches Grab zu graben. Als er mit seiner Arbeit fertig war, streckten sie ihn durch einige Schüsse nieder. Sie scharften etwas Erde auf die Leiche und beschrifteten auf dem Grabe eine warnende Inschrift für andere“.

### 3 Worte . . .

„Altvater“

Gessler

Jägerndorf.

### Ein Wort zum Weingesekzentwurf.

Beisatz von Zucker oder nicht?

Unter obigem Titel erschien in der „Marburger Zeitung“ u. zw. in der Nummer vom 10. April ein Aufsatz, der sich gegen eine Resolution des Landw. Vereines Rothwein wendet. Einen fast gleichen Artikel brachte seinerzeit das „Grazer Volksblatt“. Beide Artikel sind einerseits die fast wörtliche Abschrift eines Artikels der Zeitschrift zum Schutze des österreichischen Weinbaues, andererseits glänzt der Verfasser beider Artikel durch ein Anonym. Ich reagiere bei Angriffen gegen meine Person auf derartige Artikel genau so wie auf anonyme Briefe — mit dem Papierkorb. Da jedoch in diesem Falle der Verein, dessen in Frage stehende Versammlung ich zu leiten die Ehre hatte, angegriffen wurde und andererseits die Sache geschädigt wird, so will ich mich nochmals auch schriftlich mit diesem Artikel befassen, der von mir und anderen viel berufeneren Faktoren genügend besprochen und widerlegt wurde. Zur Klarlegung des Sachverhaltes will ich noch die Vorgeschichte des Weingesekzentwurfes erklären. Als derselbe geschaffen wurde, hat Niederösterreich gegen den Zuckerzusatz Stellung genommen und war Weinbaudirektor Neckendorfer als oberster niederösterreichischer Landesbeamter für Weinbau der Hauptvertreter und geistige Urheber dieser Ansicht. Die Vertreter für Steiermark und Tirol sind im wohlverstandenen Interesse ihrer Länder für den Zuckerzusatz eingetreten. Daraufhin hat Direktor Neckendorfer, der Schriftleiter der Zeitschrift des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues, in diesem Organe eine heftige Agitation für seine Idee begonnen, ganz vergessend, daß er in demselben nicht seine Meinung als niederösterreichischer Weinbaudirektor, sondern als Vertreter der Weinbaureisenden von ganz Osterreich zum Ausdruck zu bringen hatte. Da ich selbst in Niederösterreich Weinbau betrieben habe und in sehr enger Fühlung mit der Weinbauaktion der niederösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft war, so hatte ich insbesondere bei Ausstellungen viel Gelegenheit, mir über niederösterreichische Weine ein Urteil zu bilden und möchte auch für Niederösterreich die Ansichten des Artikels sehr bezweifeln, doch geht uns in Steiermark das nichts an, sie mögen nach ihrer Fassung selig werden, nur sollen sie uns in Ruhe lassen. Wenn man diesen Artikel jedoch als Steirer nachschreibt, so zeigt dies von einer gänzlichen Unkenntnis der Verhältnisse und man muß, solange der Verfasser anonym bleibt, alle diese Artikel als weitere Agitation von Seite Niederösterreichs auffassen.

Nun zum Artikel. Wenn der Verfasser 1880er, 81er, 82er, 83er, 84er, 87er, 88er und 91er Windisch-Bühler und in der letzten Zeit z. B. 1896 und 1902er Pickerer, Mosler und Welsh-Riesling — ich erlaube mir zu bemerken, daß Pickern in Bezug auf Qualität beinahe ebenso berühmt ist als Straß — getrunken hätte, so würden ihm wohl selbst seine hochtrabenden Worte von Sortenwahl, ganz auf der Höhe der Situation stehenden Bekämpfungsarbeiten der Schädlinge zc., die die Erzeugung von sauren Weinen ausschließen, ein Lächeln entlocken. Wenn die Sonne nicht will, helfen alle geistigen Fähigkeiten des Weinbauers nicht und daß unsere steirischen Weine, auch die besten, neben viel Alkohol, Bouquet und anderen wertvollen Eigenschaften auch viel Säure enthalten, wird selbst ein Laie nicht bestreiten. Die Schlagworte von Obstmost und Isabella sind recht zündend und vortrefflich geeignet für die Kandidatenrede um ein agrarisches Mandat. In einer so ernsten und hochwichtigen Angelegenheit soll man jedoch solche Schlagwörter gänzlich vermeiden, da soll jedes Wort wohl durchdacht sein.

Aus Obstmost und Isabella hat noch kein Mensch mit bloßem Zusatz von Zucker Sortenweine gemacht. Nachdem nun das neue Weingesetz nach unserer Resolution alle Zusätze zum Weine mit Ausnahme des Zuckers verbieten soll, so müßten in Zukunft die Händler durch ein Gemisch von Isabella und Zucker die hochedlen Sortenweine des Verfassers erzeugen. Das kann der beste Chemiker nicht. Mit bloßem Zuckerzusatz kann ein Wein nur verbessert, aber niemals im Charakter, Bouquet zc. verändert werden. Es fällt somit der Begriff von Pantisch und eventueller Täuschung des Konsumenten von selbst weg, welche Ausdrücke im besagten Artikel vom 10. April der „Marburger Zeitung“ ganz unlogisch, aber beabsichtigt direkt an die Erlaubnis des Zuckerzusatzes angeknüpft wurden, als ob dadurch alle weiteren Zusätze erlaubt werden.

Ich möchte mir auch die Frage erlauben, warum der Verfasser nicht gegen den Zusatz von Caramel, welchen der Weingesekzentwurf gestattet, Stellung nimmt. Die steirischen, als lichtgrün gesuchten Weine können denselben gar nicht brauchen, da die Farbe verdorben würde, während den Niederösterreichern, bei denen hochfarbige Weine gesucht sind, dieser Zusatz den Zuckerzusatz erzeugen kann. Ich glaube es ist eher ein Schwindel, die Farbe — ein Charakteristikum des Weines — zu ändern, als einen Wein durch Zucker genießbar zu machen, ohne den Charakter desselben zu ändern. Welche Gefahr die ungarische Konkurrenz ist, kann — wie der Artikel zeigt, — nicht der Laie, sondern nur der Fachmann und verständige Landwirt ermessen. Ein gemeinsames Gesetz mit Ungarn? Ich würde dem Verfasser wünschen, einmal in Ungarn Prozeß zu führen, damit er am eigenen Leibe erfährt, welcher Unterschied in der Durchführung von Gesetzen zwischen cis und trans besteht. Er würde bald von seinen optimistischen Anschauungen geheilt sein.

Aber selbst angenommen, das Gesetz würde auch in Ungarn strengstens durchgeführt werden, so hilft uns das gar nichts, denn Ungarns Klima zeitigt, wenn bei uns auch ein Mißjahr in Qualität ist, doch Weine, die den unseren an Zucker überlegen und jedenfalls stets säurearm sind und unsere Weine vom Markte verdrängen.

Wird das Gesetz nicht streng ausgeführt, so werden entweder überzuckerte ungarische Weine bei uns eingeführt behufs Verschnitt, oder es werden unsere Weine zum Zuckern nach Ungarn geschickt. Im ersteren Falle entsteht unseren Weinen ein starker Schaden durch den Import, im zweiten Falle werden die Kosten des Hin- und Rücktransportes natürlich auf den Produzenten überwältigt. In beiden Fällen haben wir einen bedeutenden wirtschaftlichen Schaden.

Nachdem heute, obwohl die Zuckering erlaubt ist, der Konsum an steirischem Weine steigt, so ist es wohl ein arger Trugschein zu behaupten, der Konsum wird sofort mit Erlaß des neuen Gesetzes sinken, wenn nicht der Wille des Herrn Direktor Neckendorfer und seiner Satelliten erfüllt wird. Untrüglich hingegen ist der Schluß, daß der Konsum der steirischen Weine sofort sinken wird, wenn durch das neue Gesetz die Möglichkeit genommen wird, schlechte Jahrgänge genießbar d. h. marktfähig zu machen. Die Versammlung des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein hat genau die gleiche Resolution gefaßt, wie seinerzeit die Weinbauaktion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft und in beiden Fällen waren hervorragende Fachmänner und tüchtige Weinbaureisende versammelt, die mit offenen Augen die Verhältnisse ansehen, und besonders im Zentrum des Weinhandels dieselben kennen gelernt und darnach ihre Beschlüsse gefaßt haben. Wir in Steiermark können von der Natur nicht die vom Verfasser gewünschten Weine im allgemeinen erzwingen und wenn im besten Falle  $\frac{10}{100}$  der jetzt bestehenden Rieden selbst im schlechtesten Jahr vorzügliche Qualitäten produzieren können, daß der Zuckerzusatz überflüssig wäre, so ist es Richturmpolitisch, dafür  $\frac{90}{100}$  zu opfern, die den Weinbau aufgeben müssen. Tun sie dies nicht, was ist die Folge? Entweder ist das Produkt dieser Weinbauern unverkäuflich und all das viele Geld für die Weingartenanlagen verloren, oder aber, um es verkäuflich zu machen, wird der Produzent zuckern und um des lieben Brotes willen selbst das Gesetz, das ihm allweiser Fürsorge zu seinem Schaden aufgeladen hat, übertreten müssen, da ihm der Händler kalt lächelnd sagen wird: „Du hast das Gesetz gewollt, jetzt geh' auch Du

hien. Ich finde anderwärts genug brauchbaren Wein. Zuckere Du, wenn Du verkaufen willst.“

Darum steirische Landwirte laßt euch durch schöne, schmeichelnde Landwirte nicht die Köpfe verdrehen. Wenn ihr einmal als willige Werkzeuge den Niederösterreichern zum erwünschten Weingesetze verholfen habt und den Schaden am eigenen Leibe spürt, so ist es zu spät, dann gibt es kein Zurück mehr. Eure Vertreter bei der Beratung des Gesetzesentwurfes, die Landwirtschaftsgesellschaft und der landw. Verein Rothwein haben stets nur euer Bestes gewollt und getan und werden auch diesmal das Richtige treffen.

Dr. Wilfried Rodler.

### Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** Infolge eines Herzschlages ist hier gestern früh Herr Georg Kosir, k. k. Postbeamter i. R., im 61. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung erfolgt Sonntag um halb 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus. — Am 25. d. wurde der Professor und Bezirksschulinspektor i. R. Herr Johann Dominikus, dessen Ableben wir bereits mitgeteilt haben, in St. Johann bei Unterdrauburg unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe geleitet. Am Leichenbegängnisse nahmen teil die vier Töchter des Verstorbenen, der Schulleiter mit der Schuljugend, der Lehrkörper der Umgebungsschule Windischgraz und viele andere Leidtragende. Herr Johann Dominikus hat seine Lehrtätigkeit zuerst am Gymnasium zu Marburg entfaltet, dann wirkte er als Professor am Gymnasium zu Ofenpest, zu Eslegg, Krainburg, von da kam er als Professor an die Lehrerbildungsanstalt in Marburg und sein letztes Wirken war in Görz an der Lehrerinnenbildungsanstalt. In seinem Ruhestande überfiedelte Herr Johann Dominikus nach Graz und von da nach St. Johann, wo er seinen Lebensabend zubrachte.

**Der deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg** hält bei jeder Witterung Donnerstag, den 3. Mai um 10 Uhr vormittags im Gasthose des Herrn Andreas Pfeifer in Kötsch eine Wanderversammlung in Verbindung mit einer Anastasius Grün-Feier ab. Auf der Tagesordnung stehen noch der Bericht des Delegierten der Hauptversammlung des Lehrerverbandes, Wahl eines Ausschußmitgliedes und Besprechung wirtschaftlicher Fragen. — Gäste sind willkommen.

**Kasino-Tennisplatz.** Die Stundenverteilung für den Monat Mai findet Montag, den 30. d. abends 6 Uhr am Tennisplatz statt und werden die Mitglieder höflichst gebeten, zu erscheinen, da auf schriftliche Anmeldungen nur nach Maßgabe der bei dieser Verteilung übrigbleibenden Stunden Rücksicht genommen werden kann.

**Eine Eingabe an den Gemeinderat.** Die Marburger Ortsgruppe des Vereines „Freie Schule“ hat an den Gemeinderat folgende Eingabe gerichtet: An die ehrenfeste Gemeindevertretung der Stadt Marburg. Die unterzeichnete Vereinsvorstehung erlaubt sich hiemit, an die ehrenfeste Gemeindevertretung die ebenso höfliche als dringende Bitte zu richten, dieselbe möge im Einvernehmen mit der Stadtschulbehörde veranlassen, daß die seit einiger Zeit üblichen Kirchengänge der Volks- und Bürgerkinder des Stadtschulbezirkes, die an zwei hiefür festgesetzten Wochentagen u. zw. unmittelbar vor dem Unterrichte stattfinden, eingestellt werden. Zur Begründung dieser Bitte sei Folgendes angeführt: Die angeführten Kirchengänge sind allenfalls als Andachtsübungen, nicht aber als Religionsübungen aufzufassen, zu welchen die Jugend nach den schulgesezlichen Bestimmungen zu verhalten wäre, ganz abgesehen davon, daß sich die Andacht niemals durch „Übung“ ergibt. Dann sind diese Kirchengänge, weil zu besonders früher Zeit und unmittelbar vor dem Unterrichte angeordnet, für viele schwächliche Kinder, die von 7 bis 12 Uhr ununterbrochen in geschlossenen und keineswegs mit guter Luft erfüllten Räumen weilen, eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Viele eilen schon vor 7 Uhr mangelhaft gestärkt, auch wohl ohne Frühbrot, zur Schule, beziehungsweise zur Kirche und müssen nun in fast ununterbrochener Dauer und bei nicht geringer geistiger Anstrengung bis 12 Uhr und darüber auf entsprechende Nahrungszufuhr — bekanntlich sowohl für den jungen Leib als auch für die geistige Entwicklung von eminenter Bedeutung — warten. Auch müssen diese Andachtsübungen, die oft mehr dem jugendlichen Übermute als der Erhebung des Geistes zu Gott Raum geben, als

eine Veründung gegen die Frohnatur unserer Jugend betrachtet werden, da sie einerseits — schon wegen ihrer Regelmäßigkeit — den beabsichtigten Zweck verfehlen, andererseits mit dem Unterrichte in keinerlei Zusammenhang stehen, ja durch Veranlassung einer gedrückten Stimmung in der Kinderseele diesen sogar beeinflussen. Aus diesen Gründen vornehmlich und weil die unterzeichnete Vereinsvorsteherin auch glaubt, daß es nicht Sache der weltlichen Behörden sein kann, mit „starkem Arm“ zur Vertiefung des religiösen Gefühls, das im Kinde durch Gewaltakte gar leicht verlegt wird, beizutragen, stellt sie schließlich an die vereehrte Gemeindevertretung die höfliche Bitte, in dieser Angelegenheit Wandel zu schaffen.

**Zur Marburger Wäberfrage.** Der Ausschuß des Vereines der Hausbesitzer von Marburg und Umgebung ladet hiemit zu zahlreichem Besuch der am Samstag, den 5. Mai um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaal stattfindenden Besprechung ein, in welcher die Errichtung eines Volk- und Schwimmbades im Stadtteiche erörtert werden wird. Alle Kreise, welche an der Lösung der Marburger Wäberfrage Anteil nehmen, mögen zu dieser Besprechung erscheinen.

**Beim hiesigen Truppenhospital** gelangt die Stelle eines Verwaltungsoffiziers durch einen zu Lokalbediensteten geeigneten klassifizierten Offizier des Ruhestandes mit einer Jahresremuneration von 1200 K. zur Besetzung. Im Dienstwege an das Reichsriegsministerium zu richtende Gesuche der evidenzfähigen Herren sind bis längstens 6. Mai l. J. beim Platzkommando Graz einzureichen.

**Die Regulierung der Drau.** Abg. Wastian und Genossen überreichten gestern eine Anfrage an den Minister des Innern wegen der schon lang ersehnten Sicherstellung der Geldmittel für die geplante systematische Regulierung der Drau von Marburg bis an die Grenze. Die Anfrage verweist auf die fortwährenden Verwüstungen des Flusses und die dadurch überhandnehmende Verarmung der Bevölkerung. Das im Auftrage der Regierung hergestellte Projekt ist von der steirischen Statthalterei bereits im Jahre 1904 an das Ministerium des Innern geleitet worden. Seither hat niemand mehr etwas von diesem Schriftstücke gehört. Die Anfrage verweist dann auf die große Bereitwilligkeit der Regierung, wenn es sich um Flußregulierungen und Schiffbarmachungen im tschechischen oder polnischen Gebiete handelt. Die notwendigste Aktion der Regulierung der Strecke Pettau-Drauzen erfordere nicht mehr als 2.500.000 K. Dieser geringe Betrag sei aber von der Regierung keineswegs zu erlangen. An Stelle der bisher ganz unzulänglichen Uferschutzbauten müsse eine systematische Regulierung treten. Dies sei aber mit den bewilligten Mitteln ganz unmöglich. Da nun die Verhältnisse eine solche Regulierung mit aller Schärfe erheischen, so stellen die gefertigten Abgeordneten die dringende Anfrage, ob der Minister des Innern geneigt sei, dahin zu wirken, daß die systematische Regulierung des arg verwilderten Draufußbettes südlich von Pettau raschestens mit allen Kräften und in ausreichendem Maße in Angriff genommen werden kann.

**Impfung.** Morgen Sonntag, den 29. d. M. nachmittags 2 Uhr findet im Knabenschulgebäude am Domplatz die diesjährige Hauptimpfung statt und wird ausschließlich Original-Ruhpocken-Lymphe verwendet.

**Spende.** Herr Bierbrauereibesitzer Thomas Götz in Marburg spendete der Freiwilligen Feuerwehr in Pöbersch zur Anschaffung von Löschgeräten 50 K., wofür ihm der Dank des Wehrausschusses ausgesprochen wird.

**Die Ehrenbürgerernennungen in Pölschach.** Die windischklerikalen Blätter frohlockten über den Ausgang der Gemeindevahlen in Pölschach. Auf welche Weise die slawischklerikalen Gegner vorgingen und siegten, sei in folgendem mitgeteilt. Um das Heer ihrer Janitscharen zu vergrößern, hat die bisherige windischklerikale Mehrheit der Gemeindevertretung vier Ehrenbürger ernannt. Es sind dies die Herren Dr. Lemez, der Gasthauspächter Peter Nowak, (beide in Wind-Feistritz), Franz Makar, Bauer in Hoshwitz und Johann Stumpf, Kleinhäusler in Schmissberg. Welche „besondere Verdienste“ sich die Genannten um die Gemeinde Pölschach erworben haben, wird wohl für immer ein Geheimnis der Ehrenbürger-Macher bleiben. Die ersten drei können von sich nur sagen, daß sie windischklerikale Kampfbühnen sind; der vierte, der Kleinhäusler,

mußte einst Pölschach verlassen, u. zw. wegen Ausübung einer etwas bunten Moral, für die man in Pölschach und auch anderswo kein Verständnis hat. Die Ernennung dieses Mannes zum Ehrenbürger erregte in Pölschach und Umgebung nicht nur das größte Gelächter, sondern auch das Gefühl der höchsten Empörung. Die „Ehrenbürger“ wurden von der windischklerikalen Mehrheit in den höchstbesteuerten Wahlkörper eingereiht — im Gegensatz zu den Bestimmungen der Gemeindevahlordnung. Es ist schade, daß ein gewisser Slemenscheff, der vor beiläufig 35 Jahren durch seine dreimaligen Brandlegungen Pölschach zu einem schöneren Bilde verhalf und sich dadurch tatsächlich „Verdienste“ um Pölschach erwarb, nicht auch nachträglich zum Ehrenbürger ernannt wurde. Der könnte wenigstens auf „Verdienste“ um Pölschach hinweisen, was man von dem Kleinhäusler, dem Bauer, dem Gasthauspächter und dem Dr. Lemez nicht sagen kann. Diese neuen „Ehrenbürger“ haben nun den Sieg zu Gunsten der Windischklerikalen entschieden — stolz können letztere auf den einen solchen „Sieg“ wahrlich nicht sein. Selbstverständlich wurde gegen die Gemeindevahl der Rekurs bei der k. k. Statthalterei eingebracht und das begründete Vergehren auf Annullierung dieser Wahl gestellt. Die deutschen Pölschacher wollen diese vier Ehrenbürger in einer Gruppe vereinigt fotografieren lassen. In dieser Gruppe dürfte sich der Dr. Lemez unter seinen Ehrenbürgerkollegen sehr erhaben vorfinden — selbstverständlich nach Verdienst!

**Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“ Marburg.** Sonntag, den 29. d. M. um 2 Uhr nachmittags findet ein Probeturnen der beiden Keulen- und Barrenriege in der Knabenschulturnhalle, Magdalenen-Vorstadt statt. Nach dem Turnen ein kleiner Turngang nach Ubergreifung. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

**Am deutschen Kindergarten in Brunnendorf** bei Marburg kommt mit 15. September l. J. eine Leiterin-Stelle zur Besetzung. Gesuche mit Angabe der Bedingungen und Beischluß der Abschriften der erforderlichen Belege sind bis 1. Juni l. J. an die Leitung des deutschen Kindergartens-Vereines in Brunnendorf bei Marburg zu richten. Gesuche und Belege sind stempelfrei. Der Leiterin steht eine Wohnung zur Verfügung.

**Von der Südbahn.** Der Rechnungsabschluss der Südbahn für 1905 weist entgegen den früheren Jahren keinen Abgang, sondern einen bedeutenden Ertragsüberschuß von nahezu 7 Millionen Kronen auf. Der Geschäftsgang der Südbahn ist fortdauernd ein günstiger und die Bemühungen, das Unternehmen der Gesundung zuzuführen, sind von Erfolg gekrönt.

**Vom letzten Hagelwetter.** Aus der Kolos wird berichtet, daß dort das letzte Hagelwetter keinen Schaden anrichtete. Dagegen wird aus Luttenberg, 23. d., geschrieben: Nach einer Reihe der herrlichsten Frühlingstage, die alle Blüten aus den Knospen lockten, ging gestern nachmittags ein heftiges Gewitter nieder, das einen zehn Minuten anhaltenden Hagelschlag mit sich brachte. Schloßen bis zur Größe von Taubeneiern fielen und bedeckten den ganzen Erdboden mit einer weißen Schichte. Der Hagel hat in den Obst- und Weingärten beträchtlichen Schaden angerichtet.

**Schüleraufführung.** Wie wir bereits die Mitteilung machten, findet morgen, Sonntag, den 29. d., vormittags 10 Uhr, im Burgsaal die zweite öffentliche Aufführung der Musikschule des Philharmonischen Vereines statt. Wir hatten uns bei der ersten Aufführung, der in dieser Schule abgehaltenen Mozartfeier die Überzeugung verschafft, daß der Aufschwung dieser Anstalt immer ein größerer, die Vernerfolge immer erfreulicher werden. Für die morgen stattfindende Aufführung ist gleichfalls wieder eine reiche Vortragsordnung ausgearbeitet, welche aus den verschiedensten Musikzweigen das Beste gibt. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. M. Mozowski: Op. 12, Nr. 2 und 4, für Klavier zu vier Händen; Schüler: Fr. Koller Melitta, Fr. Pichler Albine; Lehrer: Herr W. Köhler. — 2. Goltzmann: „Religioso“, für vier Violoncelli; Schüler: Gaffarek Karl, Seidl Josef, Höfer Josef, Steinbrenner Vinzenz; Lehrer: Herr W. Köhler. — 3. Beethoven: Sonate F-dur, 1. Satz, für Violine und Klavier; Schüler: Fr. Fiala Anna (Violine), Lehrer: Herr J. Gröger; Schüler: Fr. Krenn Friederike (Klavier), Lehrer: Herr Direktor Rosensteiner. — 4. René: Konzert für Violine, Op. 14; Schüler: Fr. Migner Wilhelmine; Lehrer: Herr J. Gröger. — 5. Viotti: Konzert für Violine,

Nr. 20, 1. Satz; Schüler: Gsellmann Adolf; Lehrer: Herr J. Gröger. — 6. Mozart: Trio B-dur, 1. Satz; Schüler: Fr. Keisel Anna (Klavier), Lehrer: Herr W. Köhler; Schüler: Keisel Josef (Violine), Lehrer: Herr Frz. Schönherr; Schüler: Gaffarek Karl (Cello), Lehrer: Herr W. Köhler. — 7. Stang: Vierstimmiger Violinchor (24 Schüler) mit Klavierbegleitung; Lehrer: Herr J. Gröger. — Der Eintritt steht jedermann frei. Für einen Sitzplatz ist der Betrag von 40 Heller zu entrichten.

**Die Frostwehren in Aktion.** Gestern früh traten die Frostwehren um Marburg wieder in Aktion. Um 1/2 6 Uhr früh dröhnten von der Meldestation der Weinbauschule drei Pölserschüsse — das Signal zum Beginne des Räucherns. Einige Zeit später konnte man bereits den Wert des Räucherns erkennen. Am Tresteritz und in der Ebene lag ein starker Reif, der sicher ausgeblieben wäre, wenn man auch dort geräuchert hätte. In Pötschgau und Leitersberg dagegen, wo die Temperatur unter Null gesunken, die ganze Gegend aber in dichte Rauchwolken gehüllt war, lag kein Reif. Mögen jene Interessenten, die bisher der Frostwehr noch teilnahmslos gegenüber stehen, davon lernen!

**Räuchern gegen Frostgefahr!** Es ist eine uralte Erfahrung, daß man sich gegen Fröste schützen kann, wenn Feuer angezündet werden, durch welche möglichst dichter, schwererer Rauch gemacht wird. Solche Räucherfeuer werden am leichtesten gemacht, wenn man auf Neben, die man ja beim Schmelzen zur Hand hat, Laub, Streue, frischen Dünger usw. legt, die man durch Pech oder andere leicht brennbare Stoffe anzündet. Irgend einen leicht brennbaren Stoff muß man haben, weil sonst die vorbereiteten Häufen nicht brennen, da sie durch den Regen naß geworden sind. Die Räucherfeuer soll man nicht zu früh entzünden lassen. Die Zeit zum Beginne des Räucherns ist nach 3 Uhr morgens anzunehmen. Die aufgehende Sonne — gegenwärtig um 4-50 Uhr morgens — soll die ganze Gegend in eine dichte Wolke gehüllt finden. Wenn alle Interessenten eines Tales oder einer Gegend räuchern lassen, so ist es mit völliger Sicherheit anzunehmen, daß Fröste von zwei bis drei Kältegraden keinen Schaden machen. Im Rheingau und vielen anderen Gegenden werden die Leute von den Kanzeln herab zum Räuchern gemahnt, bei uns dient sie leider sehr oft anderen, weniger nützlichen Zwecken. Die landwirtschaftliche Filiale Marburg hat in dankenswerter Weise aus Abfallpech Räucherfuchen herstellen lassen, die um 14 Heller das Kilo bei dem Rohlhändler Grill, Witringshofgasse 16 im Hofe, zu haben sind.

**Aus Kappel bei Arnfels** wird mitgeteilt: Wie seinerzeit gemeldet wurde, gewährte der Deutsche Schulverein für eine deutsche Lehrkraft an der hiesigen Schule eine Jahreszulage von 100 K. Über neuerliches Einschreiten der Ortsgruppe Arnfels bewilligte nun der Deutsche Schulverein (vorläufig für das Jahr 1906) auch für eine zweite deutsche Lehrkraft an unserer Schule eine Zulage von 100 K., worauf deutsche Kompetenten besonders aufmerksam gemacht werden.

**Aus Notwehr.** Aus Radkersburg wird berichtet: Letzten Sonntag fuhr ein Radfahrer gegen Eichmauthdorf bei Nadein. Vier angeheiterte Bauernburschen, die ihm entgegenkamen, stellten sich ihm in den Weg und stießen Drohungen aus, so daß der Radfahrer mit Rücklassung seines Rades die Flucht ergriff. Die Burschen setzten ihm jedoch nach, der Fliehende zog seinen Revolver und gab aus unmittelbarer Nähe einen Schuß ab, der den Grundbesitzersohn Koller aus Eichmauthdorf in die Magengegend traf. Schwer verletzt blieb der Getroffene liegen. Die drei übrigen Burschen brachten Koller in sein Elternhaus, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde.

**Sinaus mit dem Ungarischen!** Im politischen Teile der heutigen Nummer bringen wir die gegen die österreichische Industrie gerichteten Ausführungen des Barons Banffy zum Abdruck, welche parallel den im ganzen magharischen Ungarn gang und gäben Bestrebungen, auf die Boykottierung österreichischer Erzeugnisse hinauszulaufen. Österreich soll nach dem Wunsche dieser edlen Herren wirtschaftlich zusammenbrechen. Österreichischen Geschäftsreisenden wurde bereits in vielen Gegenden Ungarns das Auffuchen von Kunden durch die magharische Gewaltpolitik verboten, der Absatz unserer Waren mit Gewalt unmöglich gemacht. Da ist es nun hoch an der Zeit, daß wir Gleiches mit Gleichem vergelten — und das sollte in jeder

österreichischen Stadt, in jedem Markte, in jedem Dorfe geschehen. Auch aus Marburg können genug ungarische Waren hinausgeworfen werden. Da sehen wir z. B. in einem in der Herrengasse befindlichen Geschäfte Ansichtskarten ausgestellt, die wohl in Wien erzeugt werden, aber von Ungarn zu beziehen sind — nach Ungarn also fließt das Geld für sie. Die große Textschrift auf ihnen ist magyarisch und darunter, aber ganz klein, wie verschämt, ein deutscher. Hinaus mit ihnen aus Marburg! Wir haben in Österreich Ansichtskartenerzeuger, die österreichische Arbeiter beschäftigen, genug! Hier wird auch viel ungarisches Packpapier verkauft — weg damit, wir haben genug österreichische Papierfabriken! Die hiesigen Herren Eisenhändler führen fast nur ungarisches Eisen — weg damit! Österreich erzeugt weit mehr und weit besseres Eisen als Ungarn und wir haben gar keine Ursache, unsere Eisenindustrien, unsere Eisenwerkarbeiter zu schädigen zu Gunsten Ungarns! Auch viel ungarischer Zement wird zu uns eingeführt; er soll zwar etwas billiger sein, ist dafür aber ganz bestimmt viel schlechter, ungarische Schundware. Unsere österreichischen Zementerzeuger liefern weit bessere Erzeugnisse — also weg mit dem ungarischen Zement bei allen öffentlichen und privaten Bauten! Hinaus auch mit dem ungarischen Dampfmehl, mit dem wir überschwemmt werden — die Herren Wiederverkäufer und die Privatkunden mögen das ungarische Mehl überall zurückweisen und nur Mehl von österreichischen Mühlen kaufen. Das gleiche gilt von dem Bruchreis und der Kollgerste ungarischer Lieferanten — nur hinaus damit. Erst vor einigen Tagen haben wir eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht, in welcher auf Grund einer Interpellation des Abg. Dr. Lecher darauf hingewiesen wurde, daß aus Ungarn Kollgerste nach Österreich eingeführt wird, welche mit Talkstein- (Speckstein-) Pulver vermengt ist und daher für die Gesundheit schwere Gefahren mit sich bringt. Ähnliche, die Gesundheit schädigende Schwindelweizen kommen beim ungarischen Mehl und sonstigen Lebensmitteln aus Ungarn sehr häufig vor — Ungarn ist deshalb schon längst überall und mit vollem Rechte berichtigt. Darum hinaus überall mit dem ungarischen Pantisch, hinaus mit ihm aus Österreich und zwar aus Gründen der staatlichen Selbsterhaltung wie auch aus denen der Gesundheit! Es ist die Pflicht aller Bewohner von Österreich, den Magyaren die ihnen gebührende Antwort zu geben, damit sie uns nicht in der Tat für Hundsfötte halten können. Auch darauf sei noch hingewiesen, daß viele österreichische Sparkassen viel Geld in ungarischen Rentenpapieren angelegt haben; werden die ungarischen Papiere in Österreich überall abgestoßen, wird dies allein schon ein die hochmütigen Magyaren, die uns zusammenbrechen sehen wollen, schwer treffender Schlag sein! Nochmals: „Hinaus mit allen ungarischen Produkten aus Österreich!“

**Aus Krnsfeld** wird berichtet: Die von der Firma Louis Paz und Kompanie in Wien geplante Erbauung einer elektrischen Zentrale auf dem Anwesen der Ledergerberei des Herrn Josef Zaunschirm in Krnsfeld zum Zwecke der Versorgung des Marktes Krnsfeld mit elektrischer Beleuchtung und Kraft wurde auf Grund des Ergebnisses der kürzlich durchgeführten kommissionellen Erhebung von der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz genehmigt.

**Einbruch in ein Pfarrhaus.** Aus Sonobitz wird berichtet: In Seizdorf ist nachts ein Dieb ins Pfarrhaus eingebrochen. Der aus dem Schlafe aufgeweckte Pfarrer Kosar bemerkte eine Mannsperson im Zimmer, wagte aber nicht, aus dem Bette zu gehen oder sich zu melden. Der Dieb nahm die kleine Kirchentasse mit 160 K. und den Obligationen und trug sie bis zu einem Steinbruche. Dort zerschlug er die Kasse mit Steinen, nahm das Geld, die Obligationen ließ er zurück mit der Bemerkung, daß er von Nadersburg wieder kommen werde, sobald etwas Geld in der Kasse sein wird.

**Eine Sonderbarkeit.** Man schreibt uns: „Kleine Geographie für österreichische Volksschulen. Heft 1. Das Herzogtum Steiermark. Zweite verbesserte Auflage von Maximilian Brandais, Oberlehrer und Schriftsteller.“ Besprochen von einem aktiven Volksschüler. — Der geschätzte Verfasser (bleiben wir bei unseren Fachausdrücken) irrt, wenn er auf Seite 8, § 13, von verschiedenen **Rinderforten** spricht, denn solche gibt es in Steiermark nicht, sondern Rassen allein. Dieser Irrtum ist bei einem so bedeutenden Agrarier unverzeihlich und

fordert zur schärfsten Polemik heraus. Er irrt ferner, wenn er auf Seite 9 von der Züchtung steirischer Kapaune spricht, denn diese ist nicht einmal meinem Vater, der ein praktischer Bauer in Dreikönig ist, noch gelungen; unwahr ist es auch, daß sich in Marburg, wie der geschätzte Verfasser auf Seite 9 behauptet, namhafte Eisenwerke befinden. In St. Veit bei Pettau befindet sich die Judalufnahöhle auch nicht und im Drautale merkt man außer den Märkten Mahrenberg und Saldenhofen (Seite 15) gerade Hohenmauthen auch noch ein bischen. Damit ich nicht geschippelt werde, bitte ich Sie, geehrter Herr Schriftleiter, meinen Namen nicht zu veröffentlichen. N. N., Volksschüler und Schriftsteller.“

**Windischer Nationalrat für Untersteiermark.** Wir wurden ersucht mitzuteilen, daß Herr Dr. Medwed bei der Wahl des Ausschusses für den windischen Nationalrat in Cilli nicht anwesend war und auch nicht mit seinem Wissen und Willen in diesen vorbereitenden Ausschuss gewählt wurde. — In den beiden Laibacher Tagesblättern und auch in den sonstigen windischen Blättern, welche die Wahl des Dr. Medwed mitteilten, haben wir aber bis heute noch keine Erklärung des Doktor Medwed gelesen, nach welcher er das Mandat für den vorbereitenden Ausschuss des windischen Nationalrat zurücklegt.

**Die Hühnergeschichte aus der Burg.** Der Haus- und Schneidermeister in der Burg, Herr Stof, ersucht uns um Richtigstellung der in der letzten Nummer über die Hühnergeschichte veröffentlichten Aufschrift. Darnach habe ein Fiakerjohn eine Henne über den Zaun der Burg geworfen. Über die Frage der Hausmeisterin, warum er dies tue, habe er gesagt: Was soll man denn mit der armen verirrten Henne machen? Darauf habe die Hausmeisterin die Henne in Verwahrung genommen. Das zweite Tier, ein Hahn, sei mit den Hühnern der Hausmeisterin von selber in die Burg spaziert. Auch er sei von Frau Stof nur in Verwahrung genommen worden. Als die Tiere von der Eigentümerin reklamiert wurden, habe die Hausmeisterin sie nur solange nicht herausgeben wollen, bis sie, die Hausmeisterin, von der betreffenden Geschäftsfrau eine Krone erhält, welche die letztere Herrn Stof schuldig gewesen sei. Nach Erhalt der Krone habe sie die Hühner ausgeliefert. Bei der Gerichtsverhandlung habe die Hausmeisterin von der Klage nicht zurücktreten müssen; die Geschäftsfrau sei vielmehr freigesprochen worden, weil es der Klägerin an Zeugen für die geschehenen Äußerungen gefehlt habe. — So, aber jetzt Schluss!

**Wärmestuben-Lotterie.** Unwiderruflich schon am 5. Mai d. J. findet die Ziehung dieser Lotterie statt und sind im Glücksfalle für nur 1 K. Treffer im Werte von 30.000, 5.000, und 1000 Kronen zu gewinnen. Lose sind in allen Trafiken, Lottokollektoren, Wechselstuben etc. erhältlich.

**Das Ende eines Prinzenzerziehers.** Am Johannesberg bei Unter-Laa wurde, wie ein Wiener Blatt schreibt, am 18. d. M. die Leiche eines gutgekleideten jungen Mannes gefunden, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. Man fand bei ihm außer etwas Geld und einer goldenen Uhr den Quittungsschein über die Zahlung von aus Stuttgart bezogenen Büchern. Nachforschungen auf dem Postamte führten zur Feststellung, daß der Unglückliche der seit zwei Jahren im Hause des Fürsten Schwarzenberg in Neuwaldegg tätige Erzieher der beiden Prinzen, Blasius Troffel aus Franz in Steiermark gebürtig ist. Im fürstlichen Hause wurde die Meldung von der Aufindung der Leiche kühl und mit vielem Gleichmütigkeit aufgenommen. Man hatte nur die eine Sorge, es möge nichts von dem „peinlichen Vorfall“ in die Zeitung kommen. Es ist auch wirklich unverzeihlich von einem solchen Menschen, in dieser Weise dem hochfürstlichen Hause Ungelegenheiten zu machen. Wäre er mit seiner Prinzessin durchgegangen, na, das wäre doch ein „standesgemäßer Skandal“, sich aber in so ganz plebejischer Weise durch Aufhängen umzubringen — wirklich unverzeihlich! — So ist der arme Teufel am 20. d. M. in Ober-Laa zur Ruhe bestattet worden, in allen Ehren. Denn die Laaer sind so glücklich, einen braven Pfarrer zu besitzen, der ihm ein ehrliches Begräbnis bewilligte, und die Bewohner gingen mit zu Grabe, als wäre er einer der Ihren. Wäre es auf das fürstliche Haus angekommen, so hätte kein Hund hinter dem Sarge nachgebellt. Auf die Erziehung der Prinzen scheint man nicht viel Gewicht zu legen — ins Herrenhaus kommen sie ja doch — und der Verstorbene ist für seine Mühe ja bezahlt worden. Was will

man also noch? Die Verwandten des unglücklichen Troffel freilich, die werden es den braven Laaern zu Dank wissen, daß sie an ihrem Sohne edler handelten als die „Edelleute.“ Die Familie Troffel scheint zum Unglück vorherbestimmt zu sein. Der Vater des in den Tod gegangenen Blasius Troffel war der Mühlenbesitzer Martin Troffel, der zugleich mit der Magd Helene Florian und deren Sohne Thomas Florian in Loschnitz bei Franz, am 2. Dezember 1895 ermordet wurde. Der Mörder, Paul Ferme, wurde mit Urteil des Schwurgerichtshofes Cilli vom 31. März 1896 zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Vollstreckung des Todesurteiles erfolgte am 13. April 1897 im Hofe des Cillier Gefangenhauses.

**Der pervatische Knigge.** Welche Umgangsformen in der windischen Intelligenz daheim sind, lehrt die Klage, die Reichsratsabg. Dr. Tavcar gegen seinen Kollegen Zitnik anstrengt. Zitnik nannte in seinem Blatte den windischliberalen Parteimann einen „wütenden Hund, den man bei seinen großen Ohren packen und zum Schinder führen soll.“ Und diese Schimpfbolde sind die „Blüten“ der windischen Nation. . . Da muß sich doch jeder anständige windische Bauer schämen!

**Aus Bad Darkau, Osterr.-Schlesien.** Die neue Kuraison, die am 13. Mai beginnt, trifft den altberühmten Kurort Bad Darkau gerüstet. Die Excellenz Graf Larisch-Mönnich'sche Kurverwaltung die jetzt Bad Darkau in eigener Regie führt, hat die Winterpause dazu benützt, den Kurort bis ins Detail zu modernisieren. Die Bäder und Kurmittel (Leiter Dr. Viktor Klimet) sind den Anforderungen der Zeit entsprechend ausgestattet worden. Die ausgedehnten Wohnhäuser wurden einer durchgreifenden Renovierung und Ausgestaltung unterzogen und bieten nunmehr den Kurgästen jeglichen Komfort. Auch für die Zerstreuung und Unterhaltung wurde weitgehendste Fürsorge getroffen. Für das Bad Darkau, dessen Heilquellen schon so vielen Leidenden Erholung und dauernde Befundung gebracht haben, und das sich nun in neuer Gestaltung ungemein reizvoll repräsentiert, beginnt mit dem heurigen Jahre zweifellos eine neue Epoche des Aufblühens.

**Briefkasten der Schriftleitung.**  
Die Herren Vereinschriftführer etc. machen wir darauf aufmerksam, daß wir Berichte und Zuschriften nach 10 Uhr vormittags am Tage des Erscheinens der „Marb. Ztg.“ nicht mehr aufnehmen können. Längere Zuschriften müssen überhaupt am Tage vor dem Erscheinen der „Marb. Ztg.“ in der Schriftleitung sein.

**Verstorbene in Marburg.**  
22. April. Hinterholzer Amalia, gew. Kontoristin, 39 Jahre, Tegetthoffstraße, Lungentuberkulose. — Zvinset Georg, Bäckergehilfe, 13 Jahre, Mühlgasse, Lungentuberkulose.  
23. April. Naisp Franz, Tischlerlehrling, 18 Jahre, Burggasse, Entartung der Schilddrüse.  
24. April. Janusch Franz, Hausmeister, 75 Jahre, Flößer-gasse, Altersschwäche. — Peterlitsch Kavera, Privatbeamtenstochter, 21 J., Weinbaugasse, Herzlähmung.

## Herz- Nerven- und Magenleidende

ebensowenig wie Kinder dürfen den stark aufregenden Bohnenkaffee trinken. Bohnenkaffee sollte überhaupt von niemand un-  
vermischt getrunken werden.  
Der berühmte Herzspezialist Dr. H. Stoll in Bad Nauheim schreibt u. a.: „Gegen die Tatsache, daß nach jedem Bohnenkaffeegegnuß mathematisch eine künstliche Erweiterung, resp. Vergrößerung des Herzens stattfindet, gibt es keinen Widerspruch mehr etc.“ und beweist, daß diese beständige Herzschwäche ebenso gefährlich für unsere Herzfunktion, wie für unser Nervensystem und unsere Verdauung ist.  
Rathreiners Kneipp-Malzkaffee mit nur einem kleinen Zusatz von Bohnenkaffee gibt für jedermann ein schmackhaftes, wohlgeschmecktes, die Gesundheit förderndes Kaffeegetränk.  
Für Leidende und Kinder ist jedoch Rathreiners Kneipp-Malzkaffee, ganz pur getrunken, unbedingt vorzuziehen.

**Warnung vor allen minderwertigen Nachahmungen.**



Wir beehren uns die höfliche Mit-  
teilung zu machen, daß ein  
reichhaltiges Lager

von

# Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in Damen-Konfektion

vom einfachsten bis zum feinsten Genre  
in jeder Preislage aus unserem Wiener  
Hause eingelangt ist und laden die  
geehrten Damen zu deren gefälligen  
Besichtigung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

## Ludwig Zwieback & Bruder

k. u. k. Hoflieferanten

Graz, Albrechtgasse 1. 1281

### Aus dem Gerichtssaale.

Am Mann bei Pettau ereignete sich am  
9. d. M. eine Aufsehen erregende Szene, welche  
beim Marburger Kreisgerichte ihren Abschluß fand.  
Der am 4. September 1870 in Turnitz geborene,  
nach St. Andrä W.-B., Bez. Pettau zuständige,  
beschäftigungslose Handelsangestellte Franz Ritzner  
hatte Ende März und Anfangs April l. J. beim  
Bezirksgerichte Landstraße (Wien) wegen Land-  
streicherei eine 10tägige Arreststrafe abzuhängen,  
worauf er am 9. d. M. nach Pettau abgeschoben  
wurde. Er zechte an diesem Tage in verschiedenen  
Pettauer Wirtshäusern und kam um 10 Uhr nachts  
in das Gasthaus des Josef Bogotschnig am Mann  
bei Pettau. Da er betrunken war, begann er die  
Gäste zu beschimpfen, entfernte sich aber dann aus  
dem Gasthause, in dessen Türe er stehen blieb. Als  
bald darauf der Wachmann Binder erschien und  
ihn ermahnte, sich ruhig zu verhalten, beschimpfte  
er den Wachmann und setzte sich, als er verhaftet  
werden sollte, wütend zur Wehre. Er versetzte dem  
Wachmann mehrere Faustschläge auf den Kopf,  
biß und schlug mit Händen und Füßen um sich und  
drohte ihm, er werde ihn umbringen. Dem Gast-  
wirte rief er zu: „Du Hund, heute wird's noch bei  
Dir brennen!“ Nur mit Mühe gelang es, den  
Wildling auf einem Handwagen in den Arrest zu  
bringen. Ritzner hatte sich vorgestern deshalb vor  
dem Kreisgerichte Marburg wegen des Verbrechens  
der öffentlichen Gewalttätigkeit, sowie wegen Über-  
tretung des § 312 zu verantworten. Seine Verant-  
wortung, er sei volltrunken gewesen, wird als un-  
wahr nachgewiesen. Urteil: 15 Monate schweren  
Kerker mit 1 Faßte wöchentlich.

#### Zwischen Marburg und St. Wolfgang.

Am 7. März l. J. entstand zwischen Anton  
Planinc und Josef Satek auf der Straße  
von St. Wolfgang nach Marburg ein Streit,  
wobei sich die beiden gegenseitig auf den Boden  
warfen. Daraufhin nahm Anton Planinc, Besitzer  
in St. Wolfgang, einen Stein und warf ihn  
seinem Gegner auf den Kopf, wodurch er ihm eine  
schwere Beschädigung beifügte. Planinc wurde zu  
2 Monaten Kerker verurteilt.

#### Ein Steinschleuderer.

Simon Gsell-  
mann, Besitzersohn in Podova bei Kranitz-  
feld, warf am 20. Februar l. J. einen Stein in  
die Wohnung des Jakob Spurey, wodurch er  
zwei Fensterscheiben und zwei Flaschen zertrümmerte  
und die körperliche Sicherheit der im Zimmer be-  
findlichen Kerkerstochter Theresia Dergas ge-  
fährdete. Als Spurey in den Hof ging und Gsell-  
mann zur Rede stellte, warf dieser noch zwei  
Steine gegen ihn, ohne ihn zu treffen. Gsellmann  
wurde zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

#### Das Messer in den Bauch gerannt.

Franz Brdnik, Besitzersohn in Kohlberg bei  
Oberpulsgau, stieß am 5. März l. J. dem Besitzers-  
ohn Alois Sturm ein Messer in den Bauch und  
in den Rücken, wodurch er ihm eine schwere und  
eine leichte Verletzung beibrachte. Brdnik redet sich  
auf Volltrunkenheit aus, was jedoch von sämtlichen  
Zeugen widerlegt wird, da er nach der Tat ganz  
gut laufen konnte. Urteil: 4 Monate schweren Kerker.

#### Ein Marburger „Obvetnik.“

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:  
Es scheint in Marburg ein ganzes Konfortium  
zu bestehen, um Realitäten sehr billig an sich zu  
bringen und an dessen Spitze der klerikale Heißsporn  
Dr. Johann Glaser zu stehen. Wenigstens hat  
das Vorgehen dieses Herrn gegen einen fetten Be-  
sitzer ganz den Anschein danach. Nur sind leider  
bei der ganzen Affäre einige Sachen unterlaufen,  
mit welchen sich wahrscheinlich noch der Staats-  
anwalt beschäftigen wird.

Die Marburger Posojilnica gab dem Rechts-  
anwalt Dr. Glaser im Jahre 1904 als ihrem  
Vertreter den Auftrag, gegen den Besitzer Agidius  
Krausz aus Faal einige Zinsenrückstände im Klags-  
wege einzubringen. Dieser überreichte auch die Klage  
und suchte im weiteren Verlaufe um die exekutive  
Zeilbietung an. Es wurden zwar in der Kanzlei  
des Dr. Glaser sämtliche Zinsenrückstände und Kosten  
bezahlt und noch ein laut Rechnung ausgewiesener  
Zinsenüberschuß von 600 Kronen. Dr. Glaser stellte  
jedoch ohne Rücksicht auf geleistete Zahlungen und  
gegebenen Versprechungen auf Aufhebung der  
Exekution die Realitäten unter Zwangsverwaltung.  
Dabei erwirkte er die Ernennung eines seiner Ge-  
sinnungsgenossen zum ersten und eines gänzlich  
vermögenlosen Steinbrucharbeiters zum zweiten  
Zwangsverwalter. Die Folge davon war, daß die  
Realitäten am 20. Mai 1905 gerichtlich versteigert  
wurden und in Hände Fremder, darunter Teile  
derselben auch an den ersten Zwangsverwalter,  
welcher zugleich als Schlichtmann fungiert hatte,  
übergangen. Bemerkenswert ist, daß die Liegenschaften  
auf 49.000 Kronen geschätzt wurden, dem nur eine  
Belastung von 27.000 Kronen gegenüberstand, in  
Wirklichkeit aber einen bedeutend höheren Wert  
repräsentierten. Gegen diese Exekution führte auch  
Krausz Beschwerde beim Bezirksgerichte in Marburg  
und bezichtigte Dr. Glaser und Konferten mit  
Rücksicht auf gewisse Umstände öffentlich des  
Betruges. Erstere wurde aber rundweg abgewiesen,  
letzteres hart noch bis heute der Erledigung.

Im Monate Oktober wurde von der Marburger  
Posojilnica dem Dr. Glaser die Vollmacht gekün-  
digt und erhielt Krausz vom Bezirksgericht Marburg  
die Verständigung, in dieser Angelegenheit keine  
Zahlung mehr an ihn, sondern an Dr. Serneck zu  
leisten. Auf seine diesbezügliche Nachfrage bei der  
Posojilnica erhielt er vom Kassier derselben, Rapoc,  
die Mitteilung, daß von Dr. Glaser kein Geld  
in seiner Angelegenheit abgeführt und  
deshalb der exekutive Verkauf beantragt  
und durchgeführt wurde. Auch bemerkte der  
Kassier, daß die Posojilnica nur die Zinsen, aber  
nicht, wie Dr. Glaser, das ganze Kapital  
verlangte. Also durch die unerhörte Gebarung  
eines Advokaten wurde Krausz um sein Hab und  
Gut gebracht, und dieses ging in die Hände seiner  
Widerfacher über. Es ist nur bemerkenswert, daß  
Zwangsverwalter, Schlichtmann und Käufer, wahr-  
scheinlich zufällig, in einer Person vereinigt er-  
scheinen.

Und eine Entschädigung von Dr. Glaser zu  
verlangen dürfte auch schon mit weit vielen  
Schwierigkeiten verbunden sein, denn sein Schulden-  
stand soll bei 100.000 Kronen betragen, dem gegen-  
über er nur ein Vermögen von 40—50.000 Kronen  
aufzuweisen hat. Und nicht nur Krausz allein ist  
der Geschädigte, andere auch, von denen er Wechsel  
ausstellen ließ und selbe weiter gab, das Geld  
aber für sich verwendete. Da nicht einmal seine  
Verwandten soll er verschont haben.

Krausz hat zwar schon am 20. Jänner l. J.  
hierüber Anzeige an die Advokatenkammer erstattet, je-  
doch bisher scheint noch keine Erledigung erflossen zu  
sein, denn Dr. Glaser übt noch fleißig die  
Advokatur aus.

Uhren, Juwelen Gold- und Silberwaren gegen  
Monatszahlungen zu erhalten, kann gewiß als ein ebenso  
praktisches als lobenswertes Entgegenkommen begrüßt werden.  
Die in der ganzen Monarchie bestbekannte Juwelenfirma  
Dr. Wassermann in Prag, Bischofsgasse Nr. 3, Mitglied  
des Vereines der Lieferanten für Angehörige des k. u. k.  
Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine und der k. k. Land-

wehr, Viehbrant der k. k. Staatsbeamten, ermöglicht es hie-  
durch, sowohl dem Besitzierten, als auch Minderbemittelten  
seinen Bedarf in Gold- und Silberwaren in bequemer Weise  
anzuschaffen und kann diese Firma ob ihrer Solvenz und ge-  
diegenen Lieferungen wegen aufs beste empfohlen werden.

#### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte,  
die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die  
mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.  
April.

Am 29. zu Bürgg im Bez. Srdning; Frauen-  
berg im Bez. Liezen; St. Peter im Bez. Ober-  
wölz.

Am 30. zu St. Jakob\*\* im Bez. Tüffer;  
Wörth\*\* im Bez. Hartberg.

#### Mai

Am 1. zu Friedau (Schweinemarkt); Rad-  
fersburg\*; Anger im Bez. Birkfeld; Hohenmauthen\*\*  
im Bez. Mährenberg; Klein\*\* im Bez. Ansfels;  
Leibnitz; Laufen\*\* im Bez. Oberburg; Feldbach\*\*;  
Mooskirchen\*\* im Bez. Voitsberg; Srdning\*\*;  
Judenburg\*\*; Landl im Bez. St. Gallen; Stadl\*\*  
im Bez. Murau; Oberwölz\*; Rohitsch (Großvieh-  
markt); St. Philipp (Verace)\*\* im Bez. Drahen-  
burg; Wöllan\*\* im Bez. Schönstein.

Am 2. zu Burgau im Bez. Fürstenfeld; Pettau  
(Pferde-Rindvieh- und Borstenviehmarkt); Stadel-  
dorf (Borstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg;  
Lichtenwald\*\*; Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez.  
Ansfels.

Am 3. zu Gleisdorf\*\*; St. Peter\*\* im Bez.  
Oberwölz; Mann bei Pettau (Schweinemarkt) Graz  
(Hornvieh- und Pferdemarkt); Mirzuzschlag; Laak\*\*  
im Bez. Tüffer; Schwanberg\*\* im Bez. Deutsch-  
Landsberg; Breitenfeld im Bez. Feldbach; Mo-  
drach\*\* im Bez. Voitsberg; Oblarn im Bez.  
Gröbming; Borau; Bordenberg im Bez. Leoben;  
Heil. Kreuz im Bez. Luttenberg; Zellnitz\*\* im  
Bez. Marburg; Maria Neustift\*\* im Bez. Pettau.

#### Museumverein in Marburg.

##### Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

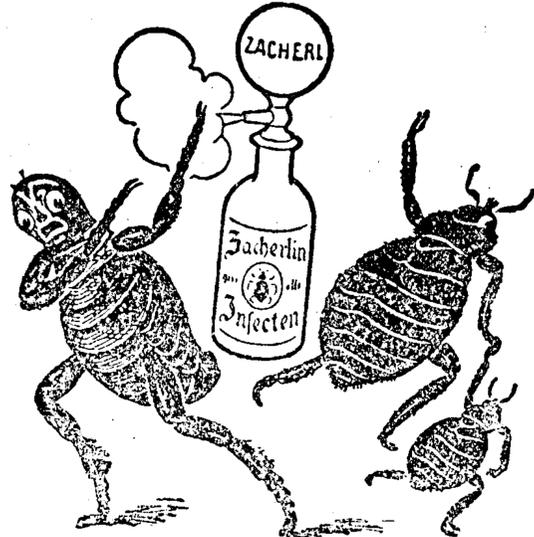
An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hier-  
mit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten  
erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für  
ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und  
seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem  
Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt  
im vorhinein dankend, der Obmann des Museumver-  
eines, Herr Dr. Amand Raf.

Echsen, Schlangen, Urche, Fische und Weich-  
schnecken im lebenden oder möglichst frischen Zustande  
wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann  
Krauß, Herrngasse 2, abgegeben werden.

**Achtung!** Nur „Tempelquelle“ und  
„Styriaquelle“ sind als Rohitscher  
Säuerlinge gesetzlich geschützt! Alle  
anderen Produkte, welche nicht die  
Bezeichnung „Tempelquelle“ oder „Styriaquelle“ tragen, je-  
doch fälschlich als „Rohitscher“ in den Handel gebracht  
werden, weisen man zurück.

Landchaftliche Brunnenverwaltung  
Rohitsch-Sauerbrunn.

# Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insektentöter“.

Echt nur in Flaschen.

Zu kaufen, wo Plakate aushängen.

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**  
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,  
 Blutarms und Rekonvaleszenten.  
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,  
 blutverbesserndes Mittel.  
 Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.  
 J. SERRAVALLO, Triesto-Barcelona.  
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter  
 à K 2.80 und zu 1 Liter à K 4.80

**Literarisches.**

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

Über Kunstfertigkeit und Vintshändigkeit, das durch das vielbesprochene Flicke-Buch „Die Abfolge des Lebens“ so aktuelle Thema, bringt das sechste erschienene Heft 17 der „Modernen Kunst“ (Verlag v. Rich. Bong, Berlin W 57 — Preis des Heftes 60 Pf) einen sehr orientierenden Artikel aus der Feder v. Dr. Georg Wiedenapp. Der Bilderschnitt des Heftes ist außerordentlich vielseitig zusammengestellt. Auch Musik und Theater sind natürlich wieder im Bild-Zack und in der reichhaltigen Beilage vielfach berücksichtigt — kurz, ohne eine eigentliche Festnummer zu sein, wird das Heft doch viel Freude und Unterhaltung bereiten können.

Das größte Naturwunder der Welt, die Vitoriafälle des Iguazu in der Republik Argentinien, schildert unter Beigabe einer prächtigen, technisch meisterhaften Gesamtansicht die illustrierte Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) in ihrem sechsten ausgegebenen 13. Heft. In einem Halbkreis von 4000 Metern stürzt sich der Iguazu aus einer Höhe von mehr als 60 Metern fast abenartig in die Tiefe. Seine Breite übertrifft also die der Niagarafälle um mehr als das Vierfache, und er ist 10 bis 15 Meter höher als diese. Der Abgrund, über den der Fluß stürzt, ist 210 Fuß hoch, während der des Niagara nur 167 Fuß mißt. Man schätzt, daß stündlich 100 Millionen Tonnen Wasser über die Niagarafälle brausen und schäumen; für die Iguazufälle beträgt aber die Wassermenge in derselben Zeit 140 Millionen Tonnen.

**Hauslicher Ratgeber**, Wien I/1, Teinfaltstraße 9. Aus dem abwechslungsreichen Inhalt sei hervorgehoben: „Man läßt das Weibchen unbemerkt“ von G. R. — „Die Geschäftsfrau“ von Marg. J. — „Erster Schultag“ von M. Stein. — „Ein bißchen was Grünes“ von R. Reichner. — „Flecken“ von R. v. Weiß. — „Die Mottenplage.“ — Im Handarbeitszeil: Stickereien und Hädelarbeiten verschiedener Techniken in Wort und Bild. — Im Unterhaltungsteil: Spannende Romane, die zum Vorlesen im Familienkreise besonders gut geeignet sind. — Zwei illustrierte Beilagen: „Aus Zeit und Leben“ und die Kinderzeitung „Für unsere Kleinen.“ Abonnementpreis vierteljährig 2 K. 50 Pf.

Die uns vorliegende Nummer der „Gartenlaube“, die den ersten Aufsatz der Artikelserie „Bilder aus der Entwicklung von Nordamerika“ von E. v. Hesse-Wartegg über Amerika bringt, zeichnet sich auch noch durch verschiedene andere wertvolle Beiträge aus: „Die Schöpfungstage“ von W. Bölsche, eine Arbeit des berühmten Verfassers, die zu dem Besten gezählt werden muß, was über die Schöpfungsgeschichte unserer Erde geschrieben wurde. Die Ballade „Die schwarze Schlange“ von Ewald Gerhard Seeliger knüpft an die Katastrophe von Courrières an. Der Artikel „Notwehr“ von Dr. W. Hartmann behandelt ein juristisches Thema von allgemeinem Interesse. Außerdem bringt die „Gartenlaube“ sechsten vom neuen Roman von Karl Közner, „Georg Vanas Liebe“, den Anfang, der auf eine prächtige Schöpfung dieses geschätzten Erzählers schließen läßt. Die Lichhaber einer gemütvollen, herzergreifenden Geschichte werden hier auf ihre Rechnung kommen.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Wolf, f. u. f. Hof-Vierant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

Des Landwirts Freude ist das wohlgenährte Aussehen seines Viehes. Durch regelmäßige Verabfolgung von Kvizda's Kornenburger Viehnährpulver kann dieses leicht bewerkstelligt werden. Bei Mangel an Freßlust, Blutmangel, Knochenbrüchigkeit, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Atmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik gibt es keine bessere Unterstützung. Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kvizda's Kornenburger Viehnährpulver aus der Kreisapothek Kornenburg bei Wien, des Franz Joh. Kvizda, f. u. f. österr.-ung., königl. rumän. und fürsil. bulg. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

**Museumverein in Marburg.**  
 Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.  
 Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkswirtschaftlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Naf und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschel, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

**PATENT-ANWALT**  
**Dr. FRITZ FUCHS**  
 dipl. Chemiker (beide) Telephone  
 Technisches Bureau 2460  
**INGENIEUR ALFRED HAMBURGER**  
 Wien, VII. Siebensterngasse 1.

Selt dem Jahre 1868 in Verwendung.  
**Berger's medic. Theer-Seife**  
 durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen  
**Hautausschläge aller Art,**  
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kuppenfäule, Frostbeulen, Schweißfüße, R. v. f. und Barthaupen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.  
 Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame  
**Berger's Theerschwefelseife.**  
 Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder sowie als unbedenkliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient  
**Berger's Glycerin-Theerseife**  
 die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.  
 Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:  
**Berger's Borax-Seife**  
 und zwar gegen Wimmerln, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mitesser und andere Hautübel.  
 Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Verpackung. Begeben Sie beim Einkaufe ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.  
**G. Hell & Comp.**  
 auf jeder Etlette.  
 Prämiiert mit Ehren diploma  
 Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.  
 Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.  
 Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.  
**En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.**  
 Zu haben in allen Apotheken Marburgs sowie ganz Steiermarks.

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.**  
 Anker-Pain-Expeller  
 ist das vorzüglichste Schmerzstillende und abtödt. die Einreibung bei Entzündungen u. s. w. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 H., 2.1.40 u. 2.2. vorzüglich in allen Apotheken. Beim Gebrauch dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unser Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalgemisch zu erhalten.  
 Dr. Richter's Apothek  
 am „Goldenen Thurm“ in Wien  
 Altaberggasse Nr. 6 neu.

**Kauft Schweizer Seide!**  
 Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: **Habatai, Pompadur, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mouseline** 120 cm breit, von K 1.20 an per Meter in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.  
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern O 71**  
 (Schweiz).  
 Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

**NESTLÉ'S**  
**KINDER-MEHL**  
 Für Säuglinge, Rekonvaleszenten, Magenranke.  
 Enthält beste Alpenmilch.  
 Broschüre Kinderpflege gratis durch NESTLÉ  
 Wien I, Biberstrasse 11.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**  
 Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 29. April 1906, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Friz Gütther.  
 Feuermeldungen können vonseite der Telephonabonnenten durch Anrufung der Polizei Wachtube im Rathause welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

BESTE  
 ZAHN-CRÈME  
**KALODONT**  
 erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

**Allen die sich matt und elend fühlen,**  
 nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Cie., Berlin SW 48 und die Generalvertretung C. Brady, Wien I.

Gesätzlich geschützt.  
 Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar.  
**Allein echt ist Thierry's Balsam**  
 nur mit der grünen Nonnenmarke. Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franco. — Thierry's Centifolienölalbeinbefamnt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Ziegel K. 3.60 franco versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.  
**Apotheker A. Thierry in Prograda bei Rohitsch-Sauerbrunn.** — Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franco. — In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Drogerien. 4419

Letzte Woche. Ziehung unwiderrufl. 5. Mai 1906.  
**Wärmestuben-Lotterie**  
 1500 Treffer, 55.000 Kronen Wert.  
 Haupttreffer 30.000 Kronen Wert.  
 Lose à 1 Krone.  
 Zu haben in allen Trafiken, Lottokollektoren, Wechselstuben etc., und auch bei der Lotterie-Verwaltung des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeits-Vereines, Wien I, Spiegelgasse 15.

340.000 Kronen betragen die jährlichen Haupttreffer der in unserem Inseratenteile angebotenen, auch durch kleine Monatszahlungen zu beziehenden Loszusammenstellungen der Wechselstube Otto Spitz, Wien, welche Firma alle Losrevisionen und finanziellen Auskünfte für die P. T. Leser sorgfältigst und kostenfrei durchführt.

355.000 Kronen betragen die Haupttreffer der Losgruppe, welche das bekannte Aller Wechselhaus, Paul Bjechav in Wien, in unserem heutigen Inseratenteile gegen geringe Monatsraten anbietet.

**Hunyadi János**  
 DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER  
 EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.  
 BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST. K. u. K. HOFLIEFERANT

# „Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

## Rheumatismus

u. Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. **Brigitta Stich**, Hausbesitzerstgattin München, Linprunstr. 13.

## Mühlen-Verkauf.

In Wind-Feistritz ist aus freier Hand eine Wassermühle mit 4 Gängen samt G. Gebäude zc. um den Preis von 12.000 Kronen sofort zu verkaufen. Die Mühle eignet sich zur Einrichtung einer Kunstmühle sowie Sägewerk, da ständige genügende Wasserkraft vorhanden ist. Näheres bei **Thomas Suhač**, Mühlenbesitzer, Wind-Feistritz. 1205

## Große Wohnung

2 Zimmer und Küche samt Zugehör zu vermieten, auch für Werkstatt geeignet, bei **H. Fehrenbach**, Uhrmacher, Herrengasse 26. 1168

## Drei sehr große Lokalitäten

für jedes Unternehmen geeignet, billigst zu vermieten. Anfr. **Burggasse 8.** 1200

# Dachziegel

in verschiedenen Größen. Dieselben sind mittelst Maschinen gepreßt, Material hierzu aus feinst geschlämmten Ton, zu haben nur bei 660

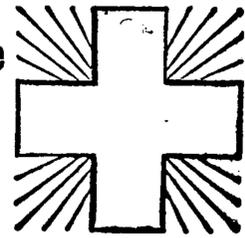
**H. Schmid & Chr. Speidel** Ziegelfabrik in Marburg, Mellling.

Ebendasselbst zu haben das besitzbewährte Patent **Avenarius Karbolineum** zur Imprägnierung von Holz gegen Fäulnis.

**NEUESTE ERFINDUNG!** 10.000 K für etwas Besseres Verlangt für 12 Heller überall nur

## JEKELINUS

das billigste  
brillanteste  
reinlichste



universelle  
alles über-  
treffende

## Ideal-Putzmittel

in Stangenform  
Nicht nur für alle Metalle, auch für Holz- und Ledermöbel, Ölbilder, Spielkarten, Marmorplatten etc. etc.  
Zentral-Depot **Josef Zug**, Wien, II/3, Obere Donaustraße 101.  
Depots in Marburg bei **J. Martinz**, Roman Pachner's Nachfl., **Albin Pristernik**, Warenhaus **H. J. Turad**, **Joh. Pobeschin**, Mellingerstraße.  
Depot für Radkersburg und Umgebung: **Rich. Prettnner**, Radkersburg.

**ESSBESTECKE TAFELGERÄTE**  
ANERKANNT BEST-VERSILBERT.

**CHRISTOFFLE & Co**  
OPERNRING 5.  
HEINRICHSHOF.

GRÖSSTE AUSWAHL...  
SCHÖNSTE FORMEN...  
AUCH ECHTES SILBER...

IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRÉTEN...

ILLUSTR. PREIS-LISTE GRATIS.

# Franz Tschutschek, erste steiermärkische Delikatessenhandlung Marburg, Herrengasse Nr. 5.

Gebe meinen B. T. Kunden bekannt, daß ich mir eine

## Schinken- und Aufschnittschneide-Maschine

angeschafft habe und somit allen Anforderungen im Aufschneiden vollkommen entsprechen kann, da ein schöner gleichmäßiger Schnitt erzielt wird. Gleichzeitig offeriere ich meine hochfeinen Prager- und Westphäler-Schinken, ferner ungarische, Mailänder und Veroneser Salami etc. etc.

**90** eigene Geschäfte.

Herren-Zugstiefel  
dauerhaft  
fl. **2.90**

Herren-Schnürstiefel  
stark  
fl. **3.25**

Herren-Schnürstiefel  
aus Box  
fl. **4.50**

Herren-Schnürstiefel  
Chevreau Goodyear genäht  
fl. **5.50**

**Erprobt und bewährt**

Herren-Schnürstiefel  
braun  
fl. **4.25**

Größte Auswahl  
in  
Lederputzmittel.

hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.

Damen und Herren-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel  
von fl. **2.60** bis fl. **7.—**

## Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg: **Marburg, Burggasse 10.** Jos. Burndorfer.

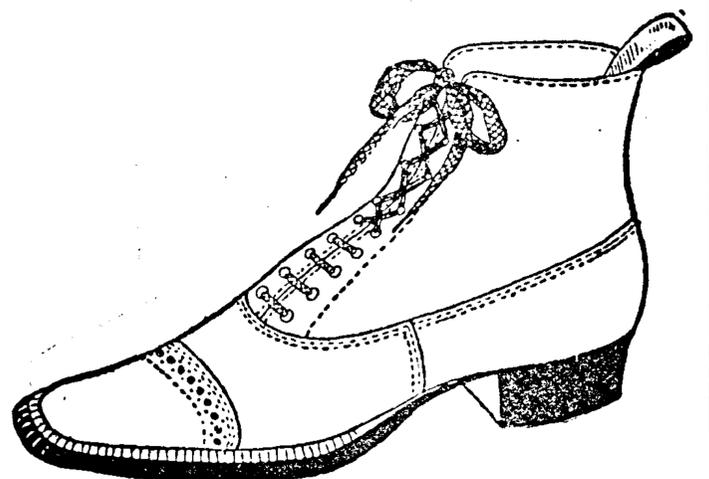
Damen-Zugstiefel  
kräftig  
fl. **2.60**

Damen-Schnürstiefel  
schwarz  
fl. **2.90**

Damen-Knopfstiefel  
schwarz  
fl. **3.25**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel  
aus kräftigem Leder von  
fl. **1.—** aufw.

Echt russ. Galoschen  
**Gamaschen**  
in reicher Auswahl



# Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei **Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

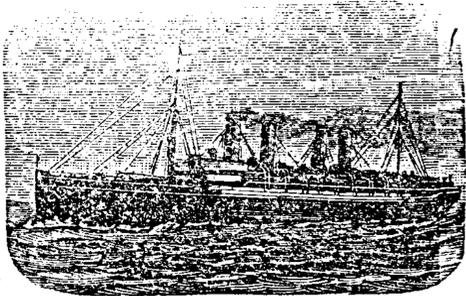
**Originalpackung „Roche“.**

# „Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche

F. Hoffmann-La Roche & Co.  
Basel (Schweiz)

## Hamburg-Amerika-Linie.



**Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.**

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika.

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

## Zur Bausaison

empfehlen sich der Unterzeichneten dem P. T. Publikum und Baumeistern zur

**Übernahme sämtlicher Spenglerarbeiten und Installationen für Gas- und Wasserleitung**

wie auch sämtlicher Reparaturen bei schnellster Bedienung und billigsten Preisen

**Franz Korber**

Bauspenglerei u. Installationsgeschäft, Marburg, Brunnengasse 7.

### Wichtig

## für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in Plakatform  
Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig  
Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager  
Meldezettel für Reisende, }  
• Polizeiordnungen in Plakatform •  
Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,  
in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.  
empfehlen

**Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

## Neuheit!! Spezialität!!

Allein in Marburg

### 8 Meter langer Möbelwagen



Grosser Wagenpark. Auch stehen 6 Meter lange Patent- und Plachenwagen für Loko-Übersiedlungen zur Verfügung. Retourwagen nach allen Richtungen stets vorhanden. 678

**Aelteste, grösste und billigste Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung Marburgs.**

### Wohnung

mit 2 Zimmer; Küche u. Zugehör ist vom 1. Mai an im ersten Stock des Hauses **Neugasse Nr. 1** um K 30.80 per Monat zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister daselbst oder beim Eigentümer Anton Götz, Tegetthoffstraße 3. 913

### Hyg. Gummi-Artikel

hervorragender Qualität, echt Pariser, disk. Mustersortiments, per Dutzend Nr. 1 K 2.50, Nr. 2 K 3.50, Nr. 4 K 6.—. Drei hochf. Muster nebst illustr. Preisl., geschlossen, gegen Einsendung von K 1.20 in Briefmarken franko. **M. Rundbakin, Wien, IX., Lichtensteinstraße 23.**

### 3 Zimmer

i. K. i. d. Herrng. zu vermieten. Adresse in d. Bv. d. Bl. 1224

Mode-Anzüge  
K 24.— bis 60.—.

Überzieher  
K 35.— bis 48.—.

Knaben-Anzüge  
K 16.— bis 30.—.

Kinder-Kostüme  
K 6.— bis 18.—.

K. und I. Hoflieferanten Philipp Rajowiz  
Graz, Murgasse 11.

802

## Fabriks-Niederlage

der berühmten

# Styria-Fahrräder

und

# Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **KONRAD PROSCH, Marburg, Viktringhofgasse**  
Eigene mechanische Werkstätte



### ! Kaffee-Spezialitäten!

**Kaiser-Melange** 1171  
 Karlsbader, venetianische und Wiener-Mischung nach bewährter Röstmethode, stets frisch dampfgebrannt.  
 Direkter Import von rohem Kaffee, Tee und Jamaica Rum in allen Preislagen und Geschmacksrichtungen, in größter Auswahl „nur gold. Lage“, Herrngasse.

### Eine 3zimmerige Wohnung

im 1. Stock, Bismarckstraße 3, eine 4- und eine 3zimmerige Wohnung im 2. Stock, Elisabethstraße 24; zwei 1zimmerige Wohnungen und 2 Kabinette in der Mellingerstraße 67 sind zu vermieten. Anzufragen beim Baumeister Derwuschel. 1147

### Gemüse- und Sommerblumen-Pflanzen,

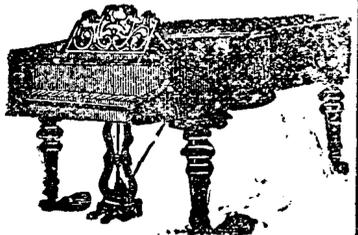
**Spargel-Pflanzen,** sowie alle Gattungen sonstiger Garten-, Friedhof-, Fenster- und Zimmer-Pflanzen werden billigst abgegeben in **Kleinsohnster's** Gärtnerei, Gartengasse Nr. 17 in Marburg. 910

### Zu vermieten

eine 3zimmerige Wohnung im 1. Stock, Bismarckstraße 3. — Eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock, Elisabethstraße 24. Vier 1zimmerige Wohnungen in der Mellingerstraße 67. Anfrage beim Baumeister Derwuschel. 326

### Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**  
 Klavier- u. Zither-Lehrerin  
 Marburg,  
 Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Eine Hofwohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör, parterre, sofort zu vermieten. Burggasse 28. 960

**Kautschukstempel**  
 Vorbrud-Modelle, Siegelstöße, zc. zc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

### Frische 200

### Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.  
**A. Simmler**  
 Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

### ! Frühjahr-Anzeige!

### Wirtschaftartikel.

- 1 Frottierhandtuch nur 18 kr.
- 1 Meter Sandtuchzeug, starke Sorte, nur 20 kr.
- 1 Tischtuch, komplett groß, färbig nur 45 kr.
- 1/2 Duzend Geschirrtücher, sehr groß, nur 65 kr.
- 1 Leintuch ohne Naht, gehörig groß, aus starkem Mollinos, nur 80 kr.
- 1 Matratzen, einteilig, mit 18 Ko. Urtüffüllung, nur fl. 6
- 1 Matratze, steifig, nur fl. 7.50
- 1 Keilholster von fl. 1.— bis 1.30
- 1 Atlas-Satin-Bettdecke mit weißer Wolle gefüllt, nur fl. 3.—
- 1 Kappencintuch dazu passend, aus bester Lingerwebe, nur fl. 1.70

### Arbeiterwäsche.

- 1 Schlofferüberzug aus bestem Gradl, jede Größe nur fl. 2.50
- 1 Dgfordhemd, stärkste Sorte nur fl. —.70
- 1 Schlofferhemd, glatt oder gemustert aus allerbestem Körper o. Verkauf nur 98 kr.
- 1 Satin-Schlofferhemd aus ft. Atlas-Satin, lang, waschecht, nur fl. 1.10
- 1 Mollinos-Unterhose, sehr stark, nur 40 kr.
- 1 Gradl-Unterhose, gestreift, groß, beste Qualität, nur 45 kr.
- 1 Jägerhemd, groß, strapazfähig nur 50 kr.
- 1 Touristen-Jägerhemd, licht oder dunkel, glatt oder gemustert nur 75 kr.
- 1 Knaben-Jägerhemd nur 35, 40 und 45 kr.

- 1 Doppelbrustschürze a. stärkst. Lingerdruck, sehr breit, nur 48 kr.
- 1 Batist-Bustschürze nur 15 kr.
- 1 Mädchen-Schleifschürze 30, 36 und 45 kr.
- 1 Trägerschürze aus starkem Verkauf nur 90 kr. und fl. 1.—
- 1 Reformschürze elegant u. chic kleidend, nur fl. 1.30
- 1 Alothunterrock nur fl. 1.40
- 1 Alothbluse, gute Qualität, nur fl. 1.50
- 1 Waschbluse aus gut waschbar. Waschtuch nur 85 kr.
- 1 Zephyrbluse, elegante Fassung, nur fl. 1.20
- 1 Batistbluse, weiß, eleg. Fassung nur fl. 1.50

### Konfektion.

Großes Lager von Kinder- und Knabenwaschstoffe, Matrosen-Kostüme von fl. 1.30 aufwärts.  
 1 Kinder-Stoffkostüm, stark fl. 2  
 1 Knabenanzug, 12—18 Jahre, schöne Dessins von fl. 6  
 1 Herrenstoffanzug, eleg. fl. 8  
 1 Herrenüberzieher, sehr fein, elegant, konkurrenzlos fl. 12

### Große Auswahl

in modernen Damenkleider- und Blusenstoffen, echt englische Herren-Kammgarne und Cheviots, Waschstoffe für Knaben-Kostüme, Zephyr von 12 kr. per Meter aufwärts, Atlas-Satine, echte Leinen, Verkauf, sehr schöne Muster, Bettzeuge, Nan-king, Atlas-Gradl, Nürnbergerwebe per Meter 26 kr., Spitzen- und Stoffvorhänge, Tisch- und Bettgarnituren von 3 fl. aufwärts. Sommer-Flanell-Bettdecken, elegante Muster 1 fl. 70 kr. per Stück, Herrenwäsche, modernste Kravatten u. Maschinen, Socken u. Strümpfe per Paar von 10 kr. aufwärts, alles in großer Auswahl und billiger wie überall nur im

Manufakturwarenfabrikslager  
**Zum Amerikaner**  
 des  
**Alois Gnieschek**  
 Marburg, Hauptplatz.

### Rosen

Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

### Bruthennen

Fest- und sicherstehende  
 kauft der Verein für Tier- schutz und Tierzucht Villa Alwies. 1014

### Sparherdzimmer

südliche Lage, samt Zugehör sofort zu vermieten. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1072

### Schöne zweizimmerige Wohnung

im 1. Stock samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfr. Baumeister Nassimbeni, Gartengasse 12.

### Keller

zu vermieten. Domplatz 6. 1225

### Wohnung

4 Zimmer, Vorzimmer samt Zugehör, abgeschlossen, ab 15. Mai zu vermieten. — Nagy-straße 10. 854

### Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theater- gasse 15. 966

### Echt böhmische Bettfedern

- 3387 und Daunen  
 gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:
- Grane Entenfedern . . . 0.95
  - Grane gemischte Schleifedern . . . 1.30
  - Grane bessere Schleifedern . . . 1.65
  - Grane Schleifedern feinst, f. Duchen . . . 2.60
  - Bessere weiße Schleifedern . . . 2.60
  - Rein weiße Schleifedern . . . 3.50
  - Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
  - Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
  - 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
  - Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
  - Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **A. Gnieschek**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren **„Zum Amerikaner“.**

### Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3337

**Ziehung unwiderruflich Haupttreffer**  
**17. Mai 1906 30.000 Kronen**  
**Kaiserin-Elisabeth-Heim-Lose**  
**à 1 Krone**  
 zu haben: in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken, k. k. Lotto-Kollektoren und k. k. Postämtern. 1101

**Erstklassige Lebensversicherungs-Gesellschaft**  
 sucht in allen größeren Ortschaften Steiermarks, Kärnten und Tirol tüchtige, leistungsfähige Vertreter, welche über gute Referenzen verfügen, anzustellen.  
**Billige Prämienätze. Günstige Anstellungsbedingungen.**  
 Offerte unter „R. F. 848“ hauptpostlagernd Graz, gegen Inzeratenschein. 1262

**Schöne 4zimmerige Wohnung** 318  
 samt Küche, Speis, separat. Abort, Wasserleitung, Holzlage, Keller und Gartenanteil, in südlicher Lage, ist in der **Villa Derwuschel** in Melling zu vermieten. Bezug der Wohnung nach Uebereinkommen. Anzufr. Baumeister Derwuschel, Marbg.

**„PICCOLO“** billigster Motorwagen der Gegenwart,  
 6 HP  
 einfache, dauerhafte u. elegante Ausführung, billig im Betrieb.  
**Kein Chauffeur nötig. ! Vorzüglicher Bergsteiger!**  
 Alleinige Vertretung mit Lager für Kärnten, Steiermark, Tirol Krain, Triest und Görz  
**C. Wonger, Klagenfurt,**  
 wo Reflektanten den Wagen sehen und probieren können. Prospekte auf Verlangen.

**Betonwarenfabrik C. Pickel**  
 Marburg, Volksgartenstrasse 27  
 Telefon Nr. 39  
 empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Plasterplatten, Stiegenstufen, Futterröde sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Die beste und einfachste  
**Reben- und Baumspritze**  
 ist unstrittig die, welche bei 696  
**Karl Birch**, Marburg, Burggasse 28  
 zu haben ist. Viele Anempfehlungsschreiben hervorragender Landwirte und von Anstalten stehen auf Wunsch zur Einsicht.

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung, Grand Prix  
 Man verlange nur: **Globus**  
 mit Schutzmarke **Globus** Putzextract  
 im roten Streifen  
 da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.  
 Allein Fabrik **Fritz Schulz jun. Akt. Ges.** Leipzig u. Eger.

**Verdauungsstörungen,**  
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die  
**Katarre der Luftwege,**  
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten,  
in welchen

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

nach den Ansprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem  
Erfolge angewendet wird.

**Freiwill. gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte St. Leonhard in Steiermark wird auf Ansuchen der Erben nach Anna Steinbauer in Heil. Dreifaltigkeit W. B. die freiwillige Feilbietung der nachverzeichneten Liegenschaften samt Zubehör unter Festsetzung der beigefügten Ausrufspreise u. zw.:

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1. Einl. Z. 92 Nat. Gem. Dreifaltigkeit | Preis K 5771.20 |
| 2. " 32 " Oberheudorf                   | " 445.33        |
| 3. " 95 " "                             | " 253.54        |
| 4. " 114 " Oberhanau                    | " 569.—         |
| 5. " 103 " Radach                       | " 546.—         |

auch von Nagošnik 40 K 2130.14 und Grazepa 19 um obige Werte bewilligt. Die Versteigerung findet am **7. Mai 1906** vormittag 1/2 9 Uhr in Heil. Dreifaltigkeit bei Steinbauer statt. Wadium 10%. Angebote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Der Feilbietungserlös ist binnen längstens drei Monate nach Ersetzung zu erlegen. Die Bedingungen können bei Gericht oder an Ort und Stelle Dreifaltigkeit eingesehen werden.

1250  
k. k. Bezirksgericht **St. Leonhard** in Steierm., Abt. V  
am 22. April 1906.

**Buschenschank-**  
**Eröffnung**  
in **Widmar's** Weingarten  
**Mellingberg,**  
10 Minuten hinter den Lager-  
häusern links. 1090

**Gut „Annahof“**  
(Post Ober-St. Kunigund) hat  
abzugeben zirka 30 Meterzent.  
**Grummet,** 40—50 Meter-  
zentner Prima Heu u. Hafer-  
stroh. 1248

**Genfer Präzisions-Uhren**



Reichillust. Preisliste Nr. 5 gratis  
und franko.

**Zu verkaufen**

eine Realität in Brunnndorf bei  
Marburg, 10 Minuten von der  
Josefskirche an einem schönen Platze.  
Die Realität besteht aus 1 schönem  
Wohnhause mit fünf Wohnungen,  
großem Keller, Brunnen, großen  
Stallungen, großem Gemüsegarten,  
ein Joch Feld. — Anzufragen bei  
**Franz Escheritsch,** Besitzer in  
Brunndorf, Lembacherstraße 71.

**Billige böhmische Bettfedern!**



1 Kilo neue, graue, geschliffene  
Gänsefedern 2 K, bessere 2 K 40,  
1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60,  
5 K feine flaumige 6 K 40,  
hochfeine 8 K. — Bei Abnahme  
von 5 Kilo franco.

**Fertige Betten**

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Manting,  
eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern  
10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Dau-  
nen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr.  
liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franco **S. Benisch** in  
**Dechenitz 53, Böhmen.** Umtausch gestattet. 3101

**Dampf-Färberei und chem.  
Waschanstalt**

**Ludwig Zinthauer, Marburg**

Annahme und Verkauf: **Herrengasse 1.**

Färberei: **Lederergasse 21.**

Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zc. zum Überfärben  
und chem. Reinigen.

Vorhänge-Appretur.

Blaufärberei und Druckerei.

Gegründet 1852.

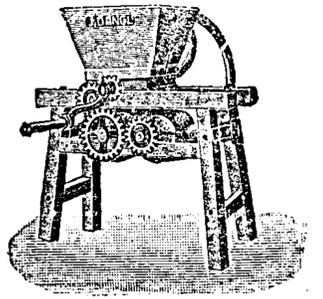
**moderne Kinderwagen  
moderne Sportwagen**

empfiehlt zu mindesten Preisen

**Josef Martinz, Marburg.**

**Die Landwirtschafts- und  
Weinbaumaschinenfabrik  
Josef Dangel in Gleisdorf**

empfiehlt neueste **Göpel,**  
**Dreschmaschinen, Futter-**  
**schnidmaschinen, Schrot-**  
**mühlen, Rübensneider,**  
**Maisrebler, Jauchepumpen,**  
**Trieurs, Mooseggen, Pferde-**  
**heurechen, Handschlepp-**  
**rechen, Heuwender, Gras-**  
**u. Getreidemäher, neueste**  
**Gleisdorfer Steinwalzen-**  
**Obstmühlen mit verzintten**  
**Vorbrechern, Hydraulische**  
**Pressen, Obst- und Wein-**  
**pressen mit Original Oberdruck-**



Differenzial-Hebelpreßwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes  
Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur  
allein bei mir erhältlich sind.

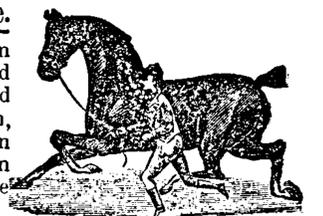
**Benzin-Motore.** beste Marke, jede Größe, billigst. **Original**  
**„Melotte“ Milchseparator, John's Voldampf Was-**  
**maschine. Engl. Gusstahlmesser, Reserveteile.**  
**Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-**  
**katalog gratis und franko.**

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

**Kwizda's Restitutionsfluid**

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den  
größeren Stallungen des Militärs und  
Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und  
Wiederkräftigung nach großen Strapazen,  
bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen  
etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden  
Leistungen im Training. Preis 1 Flasche  
K 2.80.



Echt nur

mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in  
allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Preisourante gratis und franko.

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda,**

österr.-ungar., kgl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant,  
Kreisapotheker, **Korneuburg** bei Wien. I

**Puch-Räder und Puch-Motore sind die  
besten!**

Zu haben nur bei

**Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

**Der beste Fussbodenanstrich.**

**FRITZELACK**

Der ausgiebigste!

Der haltbarste!

Daher im Gebrauche der billigste!

Niederlage in Marburg bei Ludwig Sabukoschek, Farbenhandlung.

Beim Einkauf von „Fritzelack“ achte man auf die Original-Packung mit der gesetzlich geschützten  
roten Etikette und weise jede andere Packung zurück.

**F. Mathels in Rann und Franz Wegschaidler in Radkersburg.**

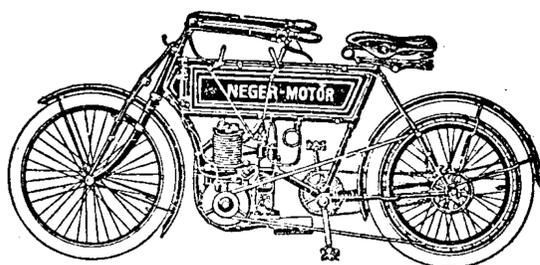
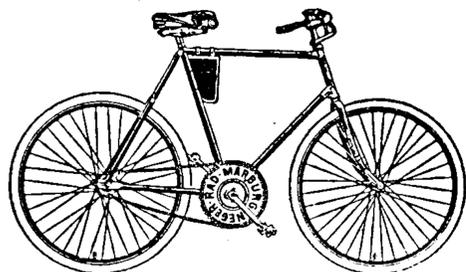
**I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik**

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

**FRANZ NEGER**

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.

Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

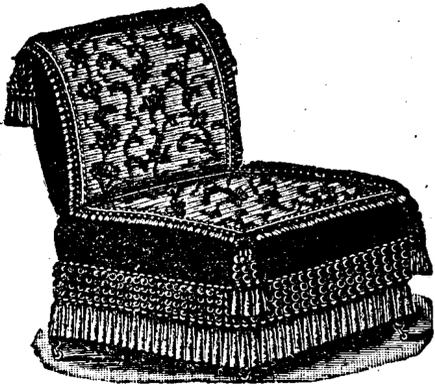
Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine,**

Dürkopp, Singer, Elastit-Cylinder zc. zc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln zc.



Bei vorkommendem Wohnungswechsel haltet sich Unterzeichneter zu Renovierungen und Reparaturen dem hochgeehrten Publikum aufs beste empfohlen.

Möbeln neu aufpolstern  
Markisen, Zellen und  
Balkonplachen

Matratzen umarbeiten  
Tapeten kleben  
Teppich-Arbeiten

Ausführung solid und preiswert.

Atelier für moderne Wohnungseinrichtungen u. Innendekorationen. Spezialitäten in Schlafzimmerstoffen u. Stores. Für gute u. solide Bedienung verbürgt sich

**Tapezierer Wesiak, Schwarzgasse.**



### Gründlichen Unterricht

in <sup>754</sup>  
**Zither, Streichzither, Streichmelodion und Gitarre**

erteilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause

**Justine Florian**

geprüfte Lehrerin, Fricsterstraße 13, 1. Stock.

### Spezialitäten-Südfrüchten-Handlung

**Pietro Blasutti**

Marburg, Hauptplatz (Franz'isches Haus)

für blutarme Kinder sowie Erwachsene echter Lissaer Rotwein per Liter 88 H. Gleichzeitig empfehle ich meinen Muskat-Wein per Liter 96 H. sowie Speiseöl 1/2 Liter 44 H., Tafelöl 1/2 Liter 70 H., Tafelöl fein 1/2 Lit. 80 H., Tafelöl feinst 1/2 Liter 1 R., Tafelöl extrafein 1/2 Liter 1 R. 20 H.  
Feinen Reis, echt neapolitanische Teigwaren, Südfrüchten aller Art, frisches Gemüse.  
Vorzüglicher Kaffee: Santos 1/4 No. 60 H., Molave 1/4 No. 64 H., Malabar 1/4 No. 80 Heller.

## Marx Email

für Fußböden

Marx Email, weiß und färbig. Farbe und Glanz in einem Strich, aus der Lackfabrik von Ludwig Marx in Wien, Mainz und St. Petersburg.

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fußböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: H. Billerbeck in Marburg.

## Holzspanschachteln

zur Füllung für Kanditen, Früchte, Schuh-Wichse, Salben u. c.  
Billigste Preise. Streng solide Arbeit.

**Ehrlich & Mautner**

Rokitnik, Böhmen. (Gegründet 1875.)

## AVISO

an die geehrten Hausfrauen!

Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

**Vollampf-Waschmaschine.**

Zubesehen beim Alleinverkäufer **Karl Sinkowitsch** Marburg, Puffgasse Nr. 9. 3509

## Star-Fahrräder

feinst. engl. Material, präziseste Werkmannsarbeit, leichtgängig, erstklassig, konkurrenzlos im Preis — nur für Händler in jeder besseren Fahrradhandlung zu haben:

**Star-Fahrradwerke**  
Wien, III/2., Marxergasse 4.

Seit 32 Jahren  
**Erste Marke**  
Jahresprodukt. 82.000 Fahrräder.



Kataloge gratis und franko.

**Premier-Fahrradwerke**  
Eger, Böhmen.

Für Aufnahme von

1117

## Feuer- und Hagelversicherungen

werden leistungsfähige Persönlichkeiten von einer best eingeführten Versicherungs-Vereinigung gegen gute Entlohnung gesucht. — Bei erwiesener Eignung kann ein stabiles Inspektorat für ein größeres Gebiet mit Inkasso und Organisation überlassen werden. Offerte unter „**Lehrender Erwerb**“ an das Annoncen-Bureau **Kienreich, Graz.**

## Ich bitte, verlangen Sie franko

Prospekte von den besten steirischen Herren- und Damenloden



für Jagd, Forst und Touristik, sowie über sämtliche Modestoffe für Herren- und Knabenanzüge, Überzieher, Mäntel, von der billigsten bis zur hochfeinsten Qual. von der als reell be'anntesten ersten und größten Loden-Exportfirma **Vinzenz Oblak,**

f. u. t. Postnachlieferung, Graz, Murgasse Nr. 9/12. 680

Ich erlaube mir den geehrten P. T. Damen bekannt zu geben, daß sich in meinem

## Damen-Frisier-Salon

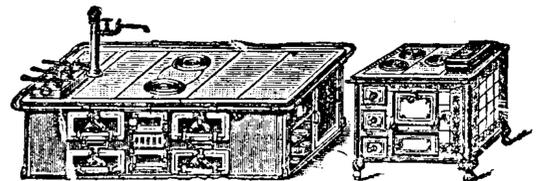
Domplatz Nr. 5, I. Stock.

ein neues System zum Haartrocknen befindet, wodurch es mir möglich ist, auch außer Hause den Damen mit Leichtigkeit den Kopf zu trocknen und mit Shampooing, welches das Haar weich u. glänzend macht und für Kopfhaut und Schuppen heilend u. kräftigend wirkt, zu waschen, Das Haar ist in längstens 20 Minuten trocken.

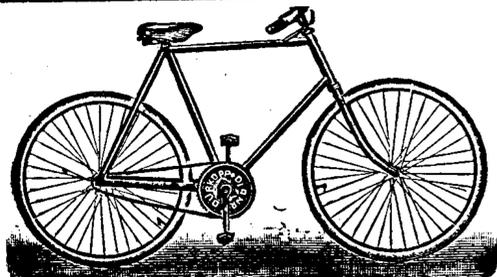
Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege.

Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von **kosmetischen Gesichtsscremen und Seifen.**

## Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Gaskocher, Gasherde** und **kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos. 1861



## Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

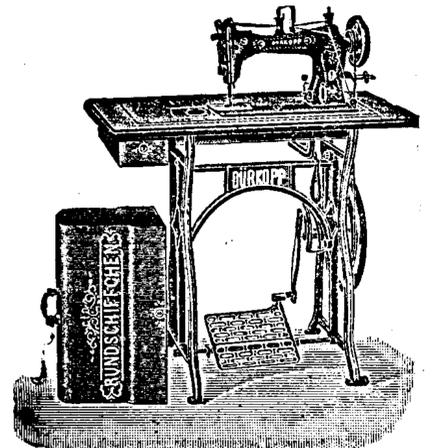
## Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.



# Bekanntgabe!

Mache den P. T. Amateuren die höfliche Mitteilung, daß meine, im Geschäftshause mit allem Komfort eingerichtete

## Dunkelkammer

nebst Vorraume zum Anarbeiten unentgeltlich (Herrengasse 17) zur Verfügung steht. Empfehle gleichzeitig mein Lager von Apparaten, lichtempfindlichen Papieren, Platten und sonstigen photographischen Utensilien, wie auch Entwickler, Bäder, Patronen, Karton, Klebemittel etc. Mein Lager ist neu assortiert und ist es leicht, die Aufträge nach auswärts schnell und glatt abzuwickeln. Durch Verbindung mit allen renommierten fotogr. Großgeschäften und Erzeugnisstätten bin ich in der Lage, auch alle sonstigen, wo immer angekündigten Apparate und Utensilien promptest und zu Originalpreisen zu liefern. 1213

Bitte wichtig! Sehr gut bewährte sich die Einführung eines „Wochenbuches“ bei mir, um den Wünschen und Bedürfnissen der Amateure bestmöglichst nachzukommen. Da es für die hiesigen Verhältnisse rein unmöglich ist, die vielen Neuheiten zu führen, andererseits durch Lagerung selten gehender Artikel dem Geschäft materieller Schaden und dem Käufer bei derlei Abnahme Ärger und Geldverlust erwächst und das Vertrauen gegenüber dem Geschäft genommen wird, habe ich die Einführung getroffen, dass der Amateur die gewünschten Neuheiten einfach in das Wochenbuch einträgt; da an jedem Samstag Warenbestellung erfolgt, ist ohne Spesenanschlag zum Originalpreise Dienstag vormittags die gewünschte Ware an Ort und Stelle, den Vorteil bietend, werden. Hoffe, daß diese vorteilhaften Einrichtungen gewiß von den P. T. Amateuren des Ortes und von auswärts bestens begrüßt werden und erbitte Ihre geschätzten Aufträge und werten Zuspruch.

# Adler-Drogerie Mag. Pharm. K. WOLF, Marburg, Herrengasse 17

gegenüber Postgasse.

Garantie: tadellose Ausführung.

Photographisches Atelier

## L. J. Kieser

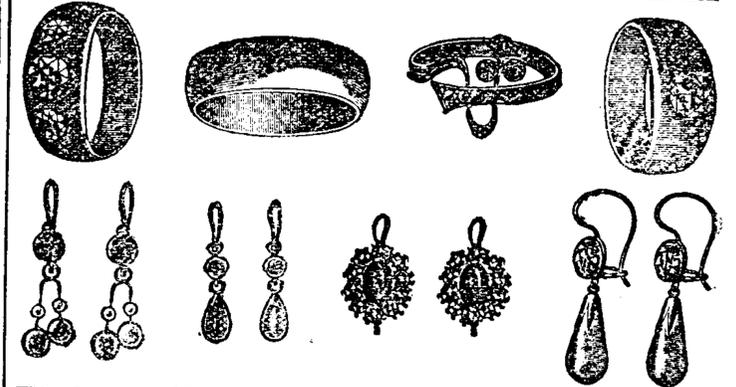
Marburg, Schillerstrasse Nr. 20

Dirékte Original-Aufnahmen von Medaillons bis 50 x 60 cm.

**Konkurrenzlose Preise für Platinbromid-Vergrößerungen nach jedem Bild.** 1111

Aufnahmen finden auch an Sonn- u. Feiertagen bis 5 Uhr statt.

Durch mein infolge Umbau vergrößertes, mit allem Komfort ausgestattetes Atelier bin ich in die Lage versetzt, den höchstgestellten Anforderungen meiner geehrten Kunden gerecht zu werden. Spezialist in Kinderaufnahmen.



## Brilliant-Ringe Eheringe

am billigsten bei **Ant. Kiffmann.**

## Klavier-Niederlage und Leihanstalt von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten  
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)  
empfiehlt in grösster Auswahl neue treuzsaitige

## Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier, schwarz imit. Ebenholz sowie



## Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

## Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratengahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete. 403

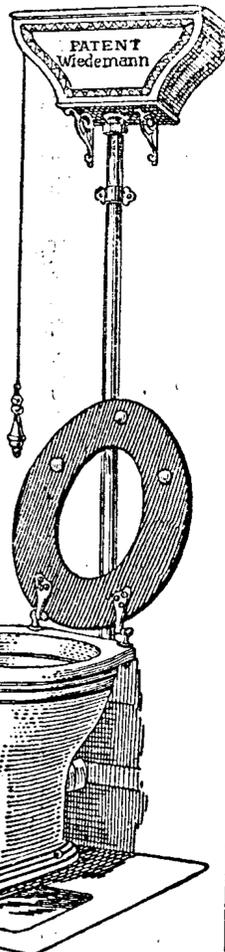
## Friedrich Wiedemann

MARBURG, Theatergasse Nr. 16. Telephon 82.  
Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-  
Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift  
Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.



Grosses Lager von Badewannen und Badestühle sowie echt amerik. Gusseisenwannen u. eben solchen Toiletteartikeln. Gas-, Kohlen- u. Zirkulations-Badeöfen. Acetylen-Gasbeleuchtungs-Einrichtungen mit bewährtem automat. Einwurf-Apparat

Ventilationen in verschiedenen Ausführungen, stets lagernd



Reparaturen, Auderungen und alle in diesem Fach vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.

## Herren-Anzugstoffe



nur solidestes Private staunend Fabrikat kaufen billig aus dem Tuchfabriks-Versandhause

## Karl Kasper Innsbruck Nr. 8/58.

- Für K 4.80 1,15 Meter reinwoll. Hosenstoff
- " " 7.80 3 Meter englischen, gemustert. sehr dauerhaften Anzugstoff.
- " " 9.- 3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot.
- " " 12.- 3 Meter hocheleg. Kammgarn-Anzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanzügen.
- " " 18.- 3 Meter Nouveauté-Anzugstoffe in den neuesten Mustern und Farben, für jede Jahreszeit geeignet.

Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.

In Sachen der Abwehr der Frühjahrsfröste in Wein- u. Obstgärten.

Wie im vorigen Jahre, so soll auch heuer zu einem gemeinsamen Vorgehen bei der Räucherung der Wein- und Obstgärten angeeifert werden.

Um den rechtzeitigen Beginn des Räucherens zu sichern, werden an der Landes-Obst- und Weinbauerschule in der kritischen Zeit Temperaturbeobachtungen angestellt und von der Wetterstation derselben auf dem Kalvarienberge Meldezeichen durch Pöller-

in St. Peter, Retrepp, Dr. Hak in Gams und die Station auf dem Urbanberge für das Gams- und die Nachbargebiete. Pickern hört die Schüsse der Weinbauschule und kann sich nach denselben richten.

Die genannten Stationen werden die Melde-schüsse so rasch aufnehmen und weitergeben, daß sie rechtzeitig in allen in Frage kommenden Ortlichkeiten gehört werden.

In jedem Falle, ob ein oder zwei Schüsse fallen, sind die zur Ausführung der Räucherung bestimmten Personen, insbesondere aber im zweiten Falle, in Bereitschaft zu halten.

Die Räucherung ist bis nach Sonnenaufgang fortzusetzen. Tritt während der Räucherung starker Wind und Bewölkung ein, so sind die Feuer wieder

auszulöschen, weil jetzt Frostgefahr nicht mehr zu befürchten ist. Bewölkt sich der Himmel nach dem einen, bezw. zwei Schüssen, welche abends zur Bereitschaft abgegeben worden sind, oder wird es inzwischen windig, so ist der Eintritt des Frostes ebenfalls sehr unwahrscheinlich und die Bereitschaft kann wieder aufgehoben werden.

Da die Temperatur in den einzelnen Tälern gewisse Abweichungen zeigt und hier rascher, dort langsamer sinken kann, so wird es nützlich sein, wenn sie zur Unterstützung der Melde-schüsse an im Weinberge, u. zw. in den tiefsten, frostgefährdeten Lagen einen halben Meter über dem Boden freihängenden Thermometer, d. h. nicht unter Bäumen usw. auch an anderen Ortlichkeiten beobachtet wird.

Die p. t. Herren Inhaber der Signalstationen werden ersucht, ihre Dienste wie bisher der guten Sache angeeignet zu lassen.

Von der landw. Filiale Marburg.

Nett möbliert. Zimmer

mit separ. Eingang, ab 1. Mai zu vergeben. Anfrage Kotoschneeggasse 150, 1. Stock. 1242

Zu verkaufen:

1 Speisezimmer-Luster, 1 Tafelbett, 1 Kleiderkasten, Flaschen, Eisengeschir, 17 Jahrgänge „Gartenlaube“ und andere Zeitschriften, 1 Nähmaschine. Bismarckstraße 23, part. links von 10 Uhr früh und 1-4 Uhr. 1257

Frische

Ameisen-Eier

zu haben bei 1298

Hans Sirt

Hauptplatz.

Kellnerjungen

werden aufgenommen in der Südbahn-Restaurations Graz. 1263

Ein großes, liches

Magazin

ist zu vermieten. — Anfrage Rüntnerstraße 3. 1267

K 355.000

Gesamt-Haupttreffer in 2 jähr. Ziehungen 2 bieten die nachstehenden 2 Drei Originallose

Ein Italien. rotes Kreuz-Los Ein Serb. Staats-(Tabak)-Los Ein Jo-sziv („Gutes Herz“-)Los

Nächste drei Ziehungen schon am 1., 14. und 15. Mai Alle drei Originallose zusammen Kessapreis K 87 oder in 34 Monatsraten à K 3-

Ziehungslisten gratis u. franko. Gef. Aufträge unter Beischluß der ersten Rate erbeten an das Alser Wechselhaus, Paul Bjevay

Wien, IX., Alserstraße 22.

Eine Greislerei

mit schöner Wohnung samt Zugehör, Schweinestallungen, großem Gemüsegarten nur wegen Abreise sofort zu verpachten. — Franz Keilgasse 18, Rüntnervorstadt. 1071

Elegante 1136

Wohnung

drei Zimmer, Veranda, Bade-einrichtung, Gas in allen Räumen, zu vermieten. Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5.

Zu vermieten

ab 1. Juni zwei schöne Gewölbe samt Nebenlokalen im neuen Hause Franz Josefstraße Nr. 9 vis-a-vis der Post. 1290

Neue große Bierhalle

mit Gast-, Extra- und Klubzimmer, Speise-salon, im Zentrum der Stadt Graz, wird an

kautionsfähige tüchtige Wirtsleute vom Brauhausdepot 1264

verpachtet. Detaillierte Offerte erbeten unter „Feinster Bierstoff“ an die Annoncen-Expeditiion Kleinreich, Graz.

Greislerei

auf gutem Posten, neu eingerichtet, wegen Abreise billig zu verkaufen. Antr. unter „Lebensfähig“ postlagd. Marbg. 1197

Flechtenkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaub. Atteste aus Österreich-Ungarn gratis.

C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld, Deutschland. 1269

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Spezialität!

feinstes Nizza Nixeröl Tafelöle 1174

garantiert echtes, reines Kürbiskernöl

Speise-Tafel- und Leinöl Ungarische Dampfmehle

echte Natur-Schweinfette garantiert echten

Görzer Natur-Weinessig echten italienischen Reis

in kolossaler Auswahl und sämtliche Spezereivaren kauft man am billigsten und besten

„zur gold. Kugel“, Herrngasse.

Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zink zählt am besten M. Niegler, Flößergasse 6. 1070

Greislerei

ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1260

Bedienerin

wird aufgenommen. Gerichtshofgasse 16, Tür 7. 1240

Neugebaut. Wohnhaus

mit zwei Wohnungen, Wasserleitung, schönem großen Garten und Bauplatz in der Stadt, ist um 2800 fl. unter leichtesten Bedingungen zu verkaufen.

Fleischhanerei - Geschäft samt Wohnung, Gewölbe u. Schlachthaus ist sofort zu vermieten oder samt Zinshaus zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Retrepp, Zimmermeister, Marburg. 1294

Umsonst

erhält jedermann, der eine Realität kaufen oder verkaufen will, den „Leibnitzer Anzeiger“ und Auskunft über alle darin angeführten Objekte durch das behördl. konzess. Realitäts-Verkehrsbureau Franz Hawlik, Leibnitz, Steiermark. 1144

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfortium Marburg.

Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Geschäfts-Uebersiedlung

Erlaube mir hiemit höflichst mitzuteilen, daß ich meine

Tischlerei u. Möbelniederlage

eigener Erzeugung von jetzt an im eigenen Hause

Franz Josefstraße 9

weiterführen werde und bitte meine geehrten Kunden, mich nach wie vor mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, die ich auf das gewissenhafteste und billigste ausführen werde. 1284 Hochachtend

Josef Kollaritsch

Tischlermeister, Franz Josefstraße 9.

Aviso!

Erlaube mir dem P. T. Publikum und meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich vom 1. Mai bis 1. Oktober l. J. in meinem Geschäft für Brennmaterial Sommerpreise einführe:

100 kg Prima-Glanzkohle fl. 1.10 1 m Buchenholz, geschnitten oder gehackt „ 1.40 1 m Zündholz, geschnitten oder gehackt „ 1.20 franko ins Haus gestellt.

Gleichzeitig offeriere ich vorzügl. Tischwein, über die Gasse per Liter 28 kr., echten Slivowitz und echten Geläger-Branntwein aus eigener Brennerei. Hochachtend

M. Gilek

Burggasse 10 und Schillerstraße 9.

Dienstag erscheint:



FAHRPLAN

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1906.

Preis per Stück 5 kr. Buchdruckerei L. Krallik Marburg, Postgasse 4.

Advertisement for Liniment Capsici comp. with an anchor logo and text describing its benefits for pain relief.

# Radeiner Heilquelle

bestes, gesündestes Sauerwasser. In allen Geschäften, Hotels und Gastwirtschaften zu haben.

## K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Aus den Rechnungsabzählungen und dem Direktionsberichte für das 67. Rechnungsjahr (1905), welche in der am 25. April stattgefundenen Generalversammlung zur Vorlage gelangten, sind folgende wesentlichere Daten zu entnehmen:

Die in der **Lebensversicherungs-Abteilung** eingereichten 9130 Anträge bezogen sich auf ein Versicherungskapital von K. 54.492,674.—, die dagegen ausgestellten Policen haben K. 48.800,942.— betragen. Am 31. Dezember 1905 belief sich der Versicherungsbestand auf über **318 Millionen** Kronen Kapital und K. 796,591.— Jahresrenten. Der Reinzuwachs beträgt K. 22.830,424.—. An Prämien wurden eingenommen K. 13.571,525.—, die Auszahlungen für Todesfälle und Erlebensversicherungen, einschließlich Leibrenten, erforderten K. 7.233,448.—. Der **subsidiären Prämienreserve für Zinsfussermässigung** sind K. 200.000.— zugewiesen worden und beträgt dieselbe nunmehr K. 2.000.000.—. Die Prämienreserven und Prämienüberträge für Lebensversicherungen beliefen sich zum Jahreschlusse ohne die subsidiäre Reserve per K. 2.000.000.— auf K. 86.448,943.— und nach Abzug der Rückversicherungen auf K. 79.520,266.—; sie haben gegen das Vorjahr einen Nettowachstum K. 5.786,704.— erfahren.

Für **Feuerversicherungen** wurden an Prämien K. 22.334,200.— vereinnahmt, für **Transportversicherungen** K. 1.642,389.— und für **Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl** K. 337,904.—; für Rückversicherungen wurden in den hier genannten drei Branchen K. 10.745,019.— verausgabt, während die Schadenauszahlungen K. 15.430,116.— und, abzüglich Rückversicherung, netto K. 8.255,979.— erforderten. Die Prämienreserven dieser drei Branchen betragen K. 14.583,385.— und abzüglich Rückversicherung K. 8.143,688.—.

Über Antrag der Direktion beschloß die Generalversammlung, aus dem Jahresüberschusse den Betrag von K. **500.000.—** der **disponiblen Reserve** der Bilanz B zuzuweisen und eine Dividende von K. 200.— per Aktie zur Verteilung zu bringen.

Die verschiedenen **Reserven** der Gesellschaft belaufen sich per 31. Dezember 1905 — den für pendente Schäden reservierten Nettobetrag von K. 2.396,608.— nicht miteinbezogen — auf über **102 Millionen Kronen**, u. zw.: Prämienreserven (abzüglich Rückversicherung) K. 87.663,954.—, Gewinnreserven K. 10.078,207.— und Reserven für Kurschwankungen K. 4.294,904.—. Das Vermögen der Pensions-Kasse und der Spar- und Versorgungs-Kasse der Gesellschaftsbeamten beträgt zusammen K. 1.786,822.—.

## Max Neumann & Komp.

Marburg, Burggasse 1

offerieren schönen gesunden **Hafer**, Kukuruz sowie alle Gattungen Landesprodukte billigt.

### Einkauf

von Häuten, Fellen, Landesprodukten, alten Metallen u. s. w. zu besten Preisen. 1285 Magazine der ehemaligen Firma **Brüder Schlesinger**.

## Bachhaus

mit großem Kundenkreis und schönem Gemüsegarten zu verkaufen. — Zuschriften unter **„Bachhaus“** an Annoncen-Expedition Kleinreich, Graz.

## Ein Gewölbe

zu vermieten bei **Frühauß**, Franz Josefstraße 10. 1293

## Eine Kassierin,

20 Jahre alt, bisher durch 1 1/2 Jahre in einem größeren Geschäftsfähig, wünscht wegen Familienverhältnisse den bisherigen Posten zu wechseln und sucht eine ähnliche Stelle. Geneigte Zuschriften an die Bero. d. Bl. 1251

## Wohnung

am Tappeinerplatz 9, mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzufragen dorthelbst beim Hausbesorger. 1254

## Bosna-Pflaumen

Powideln 1172

Marmeladen

stets in feinsten Qualität

„zur gold. Kugel“, Herrengasse.

Süßsch möbliertes

## Zimmer

sonnseitig, separater Eingang, mit oder ohne Verpflegung (auch an Sommerpartien) zu vermieten, gegenüber dem Stadtpark, Parkstraße 24, parterre links. 1099

## Ottoman

und **Schlafdivan** kauft man am billigsten beim Selbsterzeuger **K. Wesiak**, Tapezierer, Schwarzgasse. 1052

Ein kleines nett

## möbliert. Zimmer

mit Frühstück, Mitte der Stadt, ist an ein Fräulein zu vermieten. Wo, sagt die Bw. d. Bl. 1196

30 Stück

## Rosshaarmatratzen

Steilig, von schön rotgestreiftem Leinengradl, welche für ein Hotel bestimmt waren, sind wegen Nichteinhaltung um den halben Preis, per Bett 16 fl. zu verkaufen. Größe: 195 Zm. lang, 95 Zm. breit, 15 Kilo schwer, versendet per Nachnahme **G. Steinger, Graz**, Neutorgasse 12. — Verpackung 50 fr. 1015

## Zur Baufaillon!

Sagorer Weiskalk

Portland- u. Roman-Zemente  
Feuerfich. Asphalt-Dachpappe  
Traversen 938

Drahtstifte, Zaungeflechte  
Eisen- und verzinnter Draht  
stets am Lager bei

**Hans Andraschik**  
Eisen- u. Baumaterialien-Handlung  
Marburg, Schmidplatz.

## Motorrad

mit Reitwagen, erstklassig, Fabrikat, sehr elegantes äußere, tadellos erhalten, vorzüglicher Käufer, billig abzugeben. — Unter „Motorrad“ hauptpostlagernd Klagenfurt. 1186

## K 340.000

Gesamthaupttreffer in  
9 jährlichen Ziehungen 9

Nächste drei schon am

1., 14. und 15. Mai 1906

Ein italien. Notes Kreuz-Loß.

Ein Serb. Staats-Tabak-Loß.

Ein Josziv-, „Gutes Herz“-Loß.

Alle drei Lose zusammen Kassapreis K 86.— oder in 34 Monatsraten à K 3.—.

Jedes Loß wird gezogen.

Sofortiges, alleiniges Spielrecht nach Einfindung der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 1189

**Otto Spitz, Wien**

Stadt, Schottenring 26.

# Kuchen und Mehlspeisen

sind für manchen ein Gegenstand nicht zu stillender Sehnsucht, weil sie sein Magen nicht verträgt. Aber nur so lange, als sie nicht mit **Ceres-Speisefett** zubereitet sind. Damit hergestellt, verträgt sie auch der **schwächste Magen**.



**Porzellan-Emailfarbe**

ist die beste Glanzfarbe für innen und außen



**MIKROSOL**

das wirksamste u. billigste Mittel gegen Hausschwamm, Schimmel, Mauerfraß etc.

**BASALTFARBE**

absolut wettersicher, feuerfest, blättert nicht ab, bester Anstrich für Fassaden, Wände u. Plafonds.

FARBEN-FABRIKEN  
**Eduard Lutz & Co.**  
WIEN, X/3, Hausergasse 41.  
Alleindepot bei  
**Ludwig Sabukoscheg**  
Farbengeschäft in Marburg  
Maler und Lackierer.

**Ein kleines einstöck. Haus**  
in der Mitte der Stadt, ist billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsverhältnisse. Anzufragen in der Verwalt. d. Bl. 1204

**Zu kaufen gesucht eine kleine Landrealität**  
in der Umgebung Marburgs, mit hübschem Wohnhause, Garten und einigen Joch Grundstücken im Preise von 3-1000 fl. Gest. Anträge erbeten an J. Kadlitz Verkehrs-Bureau in Marburg. 1235

**Abzulösen**  
Gemischtwarengeschäft samt Warenlager, nötiges Kapital 3000 fl., eine Greislerei samt Ware 400 fl., eine Greislerei samt Ware 20 fl. Alles näher im Verkehrs-Bureau des J. Kadlitz, Burggasse 15. 1236

**Nett möbliert. Zimmer**  
mit separ. Eingang, mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Preis 6 fl. Fischergasse 2, 1. St. 1231

**Wohnung**  
sonnig, Zimmer, Kabinett, Küche, Speis, Keller, Gartenanteil zu vermieten. Mellingerstraße 15.

**Greislerei**  
auf gutem Posten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 1231

**Klavier**  
ist billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 10, 1. St. 1245

Ein gut erhaltenes  
**Herrenfahrrad**  
mit Freilauf ist billig zu verkaufen. Anzufragen Magdalenen-Apothete beim Hausmeister. 1271

Nett möbliertes  
**Zimmer**  
bei alleinsteh. Dame mit Teil-Verpflegung event. gemeinschaftlichem Haushalt, ist gleich zu vermieten. Gest. Anträge unter „Alleinstehend“ an die Verw. d. Bl. 1272

**Gesucht**  
wird ein anständiges Fräulein oder eine Frau für ein unmöbliertes Zimmer, eventuell auch Küchenbenützung. Anfrage W. d. Bl. 1275

**Möbl. Zimmer**  
gassenseitig, mit separatem Eingang, gegenüber dem Südbahnhof, ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 39, 2. St. 1276

Ein gassenseitiges, nett möbliertes  
**Zimmer billig**  
zu vermieten, event. samt Verpflegung bei J. Samel, Schillerstraße 23, parterre. 1277

**Geübte  
Taillearbeiterin**  
wird sofort aufgenommen. Folger, Kärntnerstraße 9. 1214

**Selbständige  
Schneid- u. Leibarbeiterin**  
wird sofort bei Frau Blaschitz Färbergasse 6 aufgenommen.

**Ein Gewölbe**  
samt Wohnung und mehrere zweizimmerige Wohnungen sind zu vermieten. event. Haus zu verkaufen. Anzufragen Perlestraße 7, 2. St., Tür 13. 1084

**Möbliert. Zimmer**  
gassen- und sonnseitig, ist sofort zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 17, 1. St., Tür 8 1220

**Geld-Darlehen**  
für Personen jeden Standes (auch Damen) gegen oder ohne Bürgschaft zu 4, 5, 6%, in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret Leopold Löwinger, behörd. konz. Estom.-Bureau, Rudolfsplatz, VII., Garaberggasse 29. Retourmarke erbeten.

**Fräulein**  
welches den Buchhaltungskurs mit gutem Erfolge absolvierte, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle als Comptoiristin, Kassierin oder Verkäuferin. Anfr. W. d. Bl. 1218

**Damenrad**  
fast neu, elegant, ist in der Kärntnerstraße 39 im Geschäft sofort äußerst preiswürdig zu verkaufen. 1217

Ein schöner großer  
**Besitz**  
in der Nähe von Gams, mit zwei Wingeren samt Obstpressen, 1 Joch neuangelegtem Weingarten, einem schönen Wohnhaus, großem Obstgarten und Waldungen ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Anz. in W. d. Bl. 1234

**Maler und  
Anstreicher**  
werden aufgenommen bei J. Novak in Welden a. Wörth.

**Lüchtige  
Möbeltischler**  
für dauernde Beschäftigung werden sofort aufgenommen bei Schreiner's Tischlerei in Leoben. 1286

**Zu vermieten**  
eine zimmerige Wohnung im 3. St., Bismarckstraße 3, eine 4- und eine zimmerige Wohnung im 2. St., Elisabethstraße 29, eine zimmerige Wohnung und 2 Kabinette in der Mellingerstraße 67. Anz. in der Verw. d. Bl. 1287

**Verlässliche  
Verkäuferin**  
mit Jahreszeugnis sucht Stelle in einem Geschäft. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1287

**Zu vermieten  
Villa-Wohnung**, ganzer 1. St., Volksgartenstraße 23. Besichtigung der Wohnung von 3-5 Uhr. 1278

**Herrenrad**  
gut erhalten, um 25 fl. zu verkaufen. Anz. in der Verw. d. Bl. 1270

Großes, schön  
**möbliert. Zimmer**  
sonn- und gassenseitig ist sofort zu vermieten. Kaiserstraße 6, 1. St. links. Anz. in der Verw. d. Bl. 1279

**Frischen  
Spargel**  
dreimal wöchentlich zu billigem Preis bei Pietro Blasutti, Südbüchsenhandlung, Hauptplatz (Franz'sches Haus). 1580

Das  
**Vermittlungs-Bureau**  
Auguste Janeschitz, Burggasse 16, Marburg, sucht dringend Zehntelnerinnen, Kammerjose, Stubenmädchen für Hotel 1. Range, Bonnen, Kindermädchen, Köchinnen, Mädchen für Alles, Kindfrau, Anechte, Mägde für gute Posten, zum sofortigen Eintritt. 1210

**Süßh. möbl. Zimmer**  
sonnseitig, separater Eingang, sofort zu vermieten. Blumen-gasse 24. 1288

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten. Perlestraße 19. 940

**Wohnung**  
1 kleines Zimmer, größere Küche, sonnseitig, trocken, Mitte der Stadt, an ruhige Partei zu vermieten Färbergasse 3, 1. St., rechts, Tür Nr. 6. 842

**Wechsel-Eskompte**  
besorgt kulantest  
**Alois Mayr**  
Eskompte-Bureau  
Marburg, Tegetthoffstraße 32.  
Sprechstunden 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12 Uhr  
vormittags. 211

**Marburger Schützenverein**  
Dienstag, den 1. Mai 1906  
**Scharfschießen.**  
(Bei schönem Wetter.)  
Beginn 2 Uhr nachmittags. — Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

Gegen bequeme Monats-Teilzahlungen erhalten Sie 1092  
**Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren**  
von der Fabrikniederlage und handelsgerichtlich protokollierten Firma  
**M. Wassermann, Prag, Bischofsgasse Nr. 3**  
(im eigenen Hause).

**Kundmachung.**  
An der steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg gelangen mit Beginn des Schuljahres 1906/07, das ist mit 15. September d. J. mehrere Landes-Freiplätze zur Verleihung.  
Bewerber um einen dieser Freiplätze müssen nach Steiermark zuständig und mindestens 16 Jahre alt sein. Sie haben ihre ungestempelten, an den steierm. Landesauschuß gerichteten Gesuche, die mit dem Tauf- und Heimatscheine, dem Impf- und Gesundheitszeugnisse, dem Sitten- und Entlassungszeugnisse der Volksschule und dem Mittellosigkeitszeugnisse zu belegen sind, bis spätestens 15. Juli d. J. persönlich der Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg zu überreichen.  
Die Inhaber von landwirtschaftlichen Freiplätzen müssen sich durch einen rechtsgültigen Revers verpflichten, nach Absolvierung der Weinbauschule und eventueller Zurücklegung der Militärdienstzeit durch 3 Jahre in Steiermark landwirtschaftliche Dienststellen zu bekleiden oder aber für jedes während dieser Zeit außer Landes zugebrachte Jahr den Betrag von 200 Kronen für den Landesfonds an die Direktion der Weinbauschule zu entrichten.  
Bei der Verleihung der Stipendien wird in erster Linie auf solche Eöhne bedürftiger bäuerlicher Besitzer Rücksicht genommen, welche nach Absolvierung der Anstalt zur Hilfeleistung auf den väterlichen Besitz dauernd zurückkehren. — Im Gesuche ist dies ausdrücklich hervorzuheben. 1266  
Graz, im April 1906.  
Vom steierm. Landesauschuße.

Allen Freunden der Liebhaber-Photographie empfehle ich:  
**Photographische Apparate**  
Hand- und Stativkamern, billig u. schön, von 30 K bis 70 K.  
**Photographische Platten und Papiere**  
nur verlässliche Sorten, in allen Größen und zu verschiedenen Preisen; immer frisch.  
**Lampen, Schalen, Koplerrahmen, Kartons**  
in allen Größen und Ausführungen und in großer Auswahl.  
Besorge den Ankauf aller photographischen Apparate zu den Preisen der Liste und zu den günstigsten Bedingungen.  
**Hauptvertretung der bekannten Agfa-Gesellschaft**  
deren Liste bei mir zu haben ist.  
Meine Liste über photographische Apparate und Bedarfsartikel mit vielen Abbildungen soll sich jeder kommen lassen, der Interesse an der Photographie hat.  
**Max Wolfram**  
Drogerie und Handlung photographischer Apparate und Bedarfsartikel.

**VERWUNDUNGEN**  
jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,  
da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.  
Postversandt täglich.  
1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, oder 4-60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.  
Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.  
**B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten**  
Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“  
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203  
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.  
Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

**Theresia Košir** verw. **Apollonia** gibt hiemit im eigenen, im Namen ihrer Tochter **Theresia Michael** geb. **Apollonia** und aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, resp. Stief-, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Georg Košir

k. k. Postbeamter i. R.

welcher Freitag, den 27. April 1906 um 1/6 Uhr früh im 61. Lebensjahre infolge eines Herzschlages plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Entschlafenen wird Sonntag, den 29. April um 1/3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Friedhofes eingesegnet und sodann in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 30. April um 1/9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden. Marburg, am 27. April 1906.

## Aviso!

Anlässlich meines Konkurses gestatte ich mir dem geehrten P. T. Publikum bekanntzugeben, daß mein Garant, Herr Leopold Barta vollständig gedeckt ist und ich infolge des günstigen Ausgleiches in der Lage bin, mein neu sortiertes Lager in Schnittwaren, Wäsche und fertigen Kleidern zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Hochachtend 1232

**Adolf Wessiak, Marburg**  
Draugasse.

## BAD DARKAU

(Österr. Schlesien), stärkstes Jodbromsolbad ersten Ranges, einziges Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann, modernste Kurbehelfe, alter Park.

Elegante Unterkunft. Pension für Kinder (ohne Begleitung). Post-, Telegraphen- und Bahnstation. Saison 15. Mai bis Oktober. Chefarzt Dr. Klimek.

Auskünfte und Prospekte durch die **Exz. Graf Larisch-Mönnich'sche Kurverwaltung, Darkau.** 1256

**Sechspferdiges** 1258

## Zweifitz - Automobil,

französische Marke, tadellos erhalten, sehr gut funktionierend, wird wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens um 1000 Gulden verkauft. Zu besichtigen oder ev. Zuschriften erbeten an **Karl Weiß, Graz, Lazarethgasse 40, Hofgeb. 1. Stock.**

## Nur einmaliges Angebot!

Auf allgemeines Ersuchen haben wir wieder heuer eine Partie im Winter veredelte

## Rosen - Neuheiten

von nur bekannt ausgelesenen **Elite-Sorten** zum Verkaufe aufgestellt. — Außerdem sind wegen **Baum- schule-Auflösung** große

## Cypressen und Koniferen

(2 1/2—3 1/2 Meter hoch), sowie

## Magnolien mit Knospen

sehr billig abzugeben. — Näheres durch Obergärtner

**R. Jenik** 1274

Schloßgartenverwaltung Wildhaus, Post Zellnitz a. D.

## Hekarsulmer Motorrad

3 HP feinste deutsche Marke

fast neu, tadellos, verkauft billig 1292

**A. Blaker, Marburg.**

## Dank und Anempfehlung.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst mitzuteilen, daß ich meine

## Bau- und Möbeltischlerei

am **Tegetthoffplatz 3** an Herrn Anton Saloker verkauft habe. — Gleichzeitig spreche ich meinen besten Dank für das mir so zahlreich bewiesene Vertrauen aus und bitte, dasselbe im gleichen Maße auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Josef Kollaritsch.**

Anschließend an oben Gesagtes erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, daß ich die

## Bau- und Möbeltischlerei

am **Tegetthoffplatz 3** von Herrn Kollaritsch käuflich erworben habe. — Durch langjährige Erfahrung und große Fachkenntnis, durch meine solide Ware und billige Preise bin ich in der Lage, meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte um recht zahlreiche Aufträge, zeichnet sich hochachtungsvoll

**Anton Saloker**

ehem. Frequentant des Meisterkurses am k. k. technol. Gewerbemuseum in Wien.

1283

## Möbliert. Zimmer

stabil, zu vermieten. Mariengasse 10, 2. Stock. 1299

## Möbliert. Zimmer

gassenseitig, sep., mit oder ohne Verpflegung an einen stabilen Herrn zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 1295

## Guter Gistaßen

für ein Gasthaus oder größere Wirtschaft passend, zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1253

## Schabengeist

Mottentod

einzig bewährtes Mittel, um Pelzwerk, Winterkleider, Garnituren, Teppiche, Wollstoffe etc. vor dem Zerfören durch Motten zu bewahren. Absolut unschädlich den Farbstoffen. Der echte wirksame Mottentod ist nur in Flaschen à 60 Heller samt ausführlicher Beschreibung zu beziehen.

**Adler-Drogerie H. Wolf**  
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)  
Marburg, Herrengasse 17.  
gegenüber der Postgasse.

## Warnung.

Warne hiemit jedermann, meiner Frau **Josefine Kregar** weder Geld noch Geldwert zu verabfolgen, da ich für sie kein Zahler bin. Zahlungen meiner P. T. Kunden sind mir oder meinem Geschäftsleiter zu leisten. 1238

**Josef Kregar.**

## Aufnahme

per sofort, dauernder Posten, findet 1 tüchtige Knopfnäherin, 1 tüchtige Weißnäherin bei **J. Klemensberger, Weißnäherin u. Vorbruderei, Marburg, Burggasse 2.** 1291

## Lehrmädchen

der Schneiderei wird sofort aufgenommen bei **Mathilde Ribitsch, Tegetthoffstraße 64.**

Bequemste 1173

## Einkaufsquelle

für sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren ist unstreitig

„zur gold. Kugel“, Herrengasse.

Anständiges jüngeres

## Kindermädchen

mit guten Zeugnissen, wird zu 2 Kinder (Alter 4—5 Jahre) aufgenommen. Offerte an **W. Leposcha, Pettau.** 1252

## Möbelverkauf

infolge Todesfalles am 3. und 4. Mai, Villa Karola, Markt Tüffer, mehrere Zimmereinrichtungen, Bösendorfer Stubflügel. Auskunft bezgl. Kaufes der Villa (Preis 6500 fl.) erteilt Obst. d. R. Fr. Kühne, Marburg, Sofienpl. 3.

## WOHNUNG

am Tappeinerplatz 9, 1. Stock, mit 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer und Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzulegen dortselbst beim Hausmeister. 1255

## Commis

der Gemischtwarenbranche, beider Landessprachen mächtig, fürs Land gesucht. Offert-Einsd. Alois Rodrie, Kärntnerstr. 43.

## Geübt. Hauschneiderin

wird dringend gesucht. Anfrage Hauptplatz 14, 1. St. 1241

## Gartenmöbel

aus Weidengeflecht, gepolstert und ungepolstert, in jeder beliebigen Farbe, sehr praktisch und dauerhaft.

## Tapezierer Wessiak,

Schwarzgasse.

Neu!

Großes

Neu!

# Teppich-Lager

Echte Perfer-Teppiche und Vorhänge

Salonteppeiche und Lauser.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Salongarnituren, Divans, Ottomanen, Ruhebetten, Betteinsätzen und Matratzen. Größtes Lager in Plüsch (einfärbig und deffiniert), Roßhaar, Kapot, Fibris, Afrik und Seegras.

Eigene Erzeugung von Vorhängen, Tisch- und Bettdecken in Plüsch, Leinen, Jaspis, Schappatlas, Satin und Tuch.

Reiche Auswahl in billigen und feinen Store.

**Ernst Zelenka, Tapezierer und Dekorateur**

Marburg, Freihausgasse 9.

1297



### Unter Künstlern.

Von Chr. Marcuard-Guer.

Autorisierte Uebersetzung von Elise Gersold.

Nachdruck verboten.

Dicht, großflodig fiel der Schnee und deckte mit seinem eisigen Mantel die Dächer und Straßen der Schweizerstadt N.

Die fröstelnden Passanten beschleunigten ihren Schritt und senkten das Haupt, um sich vor den nassen Niederschlägen zu schützen, die der Wind in plötzlichen Stößen mit kläglichem Gewimmer vor sich hertrieb.

Ein armer Geiger, begleitet von einem reizenden, etwa dreizehnjährigen, braunäugigen Mädchen mit feingeschnittenem Antlitz, traktete vor einem kleinen Hotel mit möglichst geringer Uebersetzung auf Erfolg — auf seinem Instrument. Doch die Fenster blieben erkarmungslos geschlossen und die Saiten schienen in herzerreißenden Akkorden die Verzweiflung auszudrücken, die sich auf dem Gesicht des Mädchleins spiegelte.

Drei Studenten, in roter, grüner und weißer Mütze, Musikinstrumente unter dem Arm, kamen vorüber und blieben, angesichts dieses Glanzes, stehen; denn sowohl der arme Geiger, als seine junge Gefährtin spielten, allem nach, nicht die ihnen zukommende Rolle.

Sie traten näher, um etwas kleine Münze in das Gefäß des Mädchens zu legen, und dieses warf ihnen einen Blick voller Dankbarkeit zu, in welchem zugleich Scham und sogar Verzweiflung zu liegen schien, so daß die jungen Männer unwillkürlich Halt machten.

Der Alte spielte ein Stück, das ihre Aufmerksamkeit erregte.

„Das ist aus dem Troubadour,“ rief der eine.

„Ja, meine Herren,“ bestätigte der Geiger, „die Romanze.“

„Warten Sie!“ sprach der Student mit der grünen Mütze.

Er sagte zu seinen Kameraden ein paar Worte, worauf sie lächelnd ihre Instrumente stimmten.

„Und nun fangen Sie nochmals an!“ geboten sie dem alten Musiker.

Dieser begann sein Stück aufs neue; mit großer Ueberraschung bemerkte er, daß seine Geige von talentvoll gehandhabten Instrumenten unterstützt wurde. Er ward wärmer; seine Finger gewannen ihre frühere Geschwindigkeit und bald öffneten sich die widerspenstigen Fenster und Türen und man lauschte diesen verückenden Akkorden. Nach Beendigung des Stückes erschollen Bravos und langanhaltende „Bis!“

„Also nochmals, da es verlangt wird,“ rief der Rotmützige.

„Sind Sie müde, guter Papa?“

„Ich? Nicht doch. Mit Ihnen möchte ich bis am Abend spielen.“

Und von neuem attackierten die Mandoline, Flöte und zwei Geigen die ersten Takte, mit einer Meisterschaft, die das Auditorium hinriß, so daß es Kälte, Wind und Schnee vergaß, um sich in dieser kühnen, eleganten und schwungvollen Musik zu berauschen.

Das Mädchen denkt nicht daran, sein hölzernes Näpfchen hinzuhalten; es bleibt unbeweglich mit weit geöffneten Augen stehen, wie bezaubert von den harmonischen Tonwellen, die es überfluten.

Es wird gerufen und man wirft ihm Sous- und Silber-, ja sogar Goldstücke zu.

Die Studenten danken höflichst und führen den Greis glücklich

in weitere Stadtteile, wo sie jedesmal ein von dem alten Musiker ausgearbeitetes Stück zum Besten geben. Dieser schien keine andern als klassische Autoren zu kennen, und die Straßen der Stadt N. vernahmen zum ersten Mal die Meisterwerke Beethovens, Mozarts, Hottows und Chopins.

Nach Schluß stellte sich heraus, daß die Einnahme, dank der Mithilfe der drei Studenten, eine riesige war; denn beim Anblick der drei wohlbekanntesten Jünglinge begriff das Publikum, daß es sich um ein gutes Werk handle, und darum gab es mit Vergnügen. Oft begleitete ein Lächeln oder eine Träne die Geldstücke; Lächeln und Tränen galten den Studenten und die glücklichen jungen Leute fühlten sich genugsam belohnt!

Die drei Freunde wollten ihr gutes Werk vollenden und luden den Greis und sein Töchterchen zu einem warmen Nachessen in einem Restaurant ein. Hier zählte der Alte seine Einnahmen, und da er nicht wußte, wo seinen Schatz bergen, gab ihm der Grüne seinen grünsamtenen Geldbeutel zu diesem Zwecke. „Nehmen Sie,“ „Sie geben mir denselben zurück — wenn Sie reich sind!“

Der alte Musiker war erster Geiger in der Pariser Opera gewesen, eine lange Krankheit zwang ihn, sein Spiel aufzugeben und die Gerechtigkeit und Lähmung — eine Folge derselben — hinderte seine Wiederanstellung. Sein Weib starb; er versank in Armut und kam, um sich und sein Kind leichter durchzubringen, nach Genf, wo seine Gattin Verwandte besaß. Es war ihm jedoch unmöglich, diese aufzufinden, und um wenigstens seine Miete bezahlen zu können, entschloß er sich, in den Straßen zu spielen und eine Turnee in den bedeutendsten Städten der Umgegend zu machen.

Der Greis dankte den Jünglingen aufs wärmste und sein Töchterchen bezugte ihnen seine Dankbarkeit durch einen Handkuß. Der Student in der grünen Mütze küßte das Kind auf beide Wangen.

„Du gibst sie mir . . . später zurück!“ lachte er.

Mit Tränen in den Augen bat das Mädchen um ihre Namen.

„Jules Revel“, sagte der Rote.

„Georg Berral“, der Weiße.

„Und ich heiße Henri Meran,“ schloß der Grüne.

„Ich vergesse die Namen nie, nie,“ versicherte das Mädchen eifrig.

Der alte Musiker und seine kleine Begleiterin nahmen Abschied von ihren Freunden.

Einige Tage besprach man in N. das Ereignis und gedachte lobend der Studenten; dann ward das Abenteuer über den vielen anderen Geschehnissen des akademischen Lebens vergessen.

In großen dichten Flocken fällt der Schnee und deckt mit seinem reißenden Mantel die Dächer, während sich in den Straßen schwarzer Rot häuft. Die fröstelnden, vermummten Wanderer beeilen ihren Schritt und neigen das Haupt, um sich vor dem heftigen Schneegestöber zu schützen, das ihnen der Nordwind ins Gesicht peitscht. Wir sind in Paris.

Ein junger Mann in abgetragenen Ueberrock und dito Beinkleidern geht über den Boulevard. Das blasse Gesicht, die umränderten Augen, der fieberhafte Gang, alles erzählt von einer Zeit fortgesetzter Kämpfe, übermäßiger Arbeit und Entbehrungen aller Art.

Er trägt ein Manuskript, die Frucht langer Nachtwachen, und nendet sich zögernden Schrittes dem Odeon zu.

Dieser junge Schriftsteller ist einer unserer Bekannten: Henri Meran. Verführt durch einige literarische Erfolge entschloß er sich, trotz der Ermahnung seiner Eltern, in Paris das Glück zu versuchen. Dank seiner Talente hoffte er sich dort eine Position zu schaffen, was in seinem Heimatlande unmöglich war. Wer einmal seine Werke gedruckt gesehen hat, zweifelt an nichts mehr! . . .

Endlich forderte er das Schicksal heraus; er schrieb ein fünfaktiges Drama, in das er all seine Phantasie, seine ganze Willenskraft hineinlegte. Und er ist überzeugt, daß sein Werk angenommen wird, da die paar Bekannten, denen er's vorgelesen hat, ihm einen glänzenden Erfolg prophezeiten.

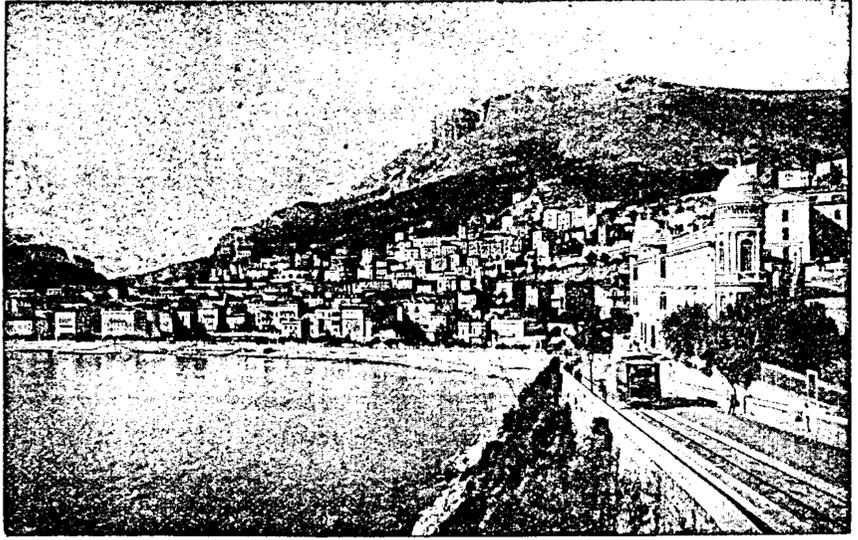
So begiebt sich denn Henri an diesem düsterkalten Tage zum Direktor des Odeontheaters, wo er sehr freundlich empfangen wird. Als er aber die folgende Woche wieder kommt, vernimmt er, daß sein Drama noch nicht gelesen worden ist. Vierzehn Tage später erhält er die nämliche Antwort und schließlich sein, noch nicht einmal geöffnetes Manuskript wieder zurück.

Das selbe erfuhr er bei anderen Theatern zweiten Ranges; überall wurde er abgewiesen und hatte öfter sogar noch größere Mühe, wieder in den Besitz seines Werkes zu gelangen.

Nun entschloß er sich zu einem letzten Schritt und stellte sich in der Opera vor. Der Geschäftsführer, an den er sich wandte, musterte ihn vom Kopf bis zu den Füßen und fragte spöttisch, ob er einige Empfehlungen an den Direktor habe. Auf Merans verneinende Antwort drehte ihm der Angestellte den Rücken mit der Bemerkung, daß in diesem Falle nichts zu machen sei. Doch der junge Autor, getrieben von der Not und dem Fieber der Verzweiflung, die in seinen Schläfen hämmerte, drang weiter in den Mann und flehte, vorgelassen zu werden. Allein der Direktor wohnte gerade einer Probeaufführung bei und durfte nicht gestört werden.

So wartete Henri im Foyer, wo die Künstler hitzig disputierten und in ihrem Eifer dem jungen Mann nicht die geringste Aufmerksam-

und zu einer Schauspielerin gewandt, fügte er hinzu: „Und Sie, Fräulein Renée, wollen Sie mich gefälligst begleiten, behufs einer kurzen Erläuterung.“ Jedermann verneigte sich vor der Schauspielerin an der Seite des Direktors, die der Stern des Tages war. Angelangt in dem als Bureau dienenden Salon, lud Mr. B. die Künstlerin zum Sitzen ein.



Von der Riviera: La Condamine, die Fahrstraße von Monte Carlo nach Monaco.

„Ich habe Ihnen bloß ein paar Worte bezüglich Ihres Engagements zu sagen,“ begann er.

„Der Herr da ist wohl pressierter als ich,“ versetzte sie, auf Meran deutend.

Der Direktor kehrte sich nach Henri um, den er bereits vergessen hatte.

„Ihr Name?“ fragte er, das Manuskript in Empfang nehmend.

„Henri Meran.“

Bei diesen Worten erhob das Mädchen den Kopf und blickte den jungen Schriftsteller voller Interesse an.

Herr B. versprach ihm, sein Drama zu lesen und aufzuführen zu lassen, wenn es angenommen werde.

„Es gibt sehr viele Schriftsteller, mein Herr!“ damit war Meran entlassen und der Direktor warf das Manuskript in den Papierkorb.

„Nein, nicht so, Herr Direktor,“ bat Fräulein Renée, und legte ihren Arm auf den seinen, „bitte, lesen Sie gefälligst dies Drama.“

„Nub! Stets das nämliche!“

Indes öffnete er es trotzdem; nachdem er jedoch einen gleichgültigen Blick hineingeworfen, vertiefte er sich ernstlich in die Lektüre und ließ bisweilen einen beifälligen Ruf hören.

„Es ist also passabel?“ fragte die Künstlerin.

„Gut geschrieben und fein erdacht. Es ist beinahe ein Meisterwerk! . . . Es enthält freilich einige Mängel, die der Jugend eigen, aber leicht zu verbessern sind.“

„Machen Sie Anmerkungen dabei.“

„Nur hat der junge Mann keinen Namen, keine Protektionen; und ohne bekannt zu sein auf der Affiche der Opera debütieren, das . . .“

„Gewohnheitsmensch! Was hat der Name zu sagen, wenn das Werk gut ist?“

„Sie wissen, mein Fräulein, in Paris ist das Renommé alles.“

„Lesen Sie weiter, Monsieur; und dann geben Sie mir die Blätter; es liegt mir daran, sie zu durchsehen. Und da der Neuling einer Protektion bedarf, will ich ihn unter meinen Schutz nehmen.“

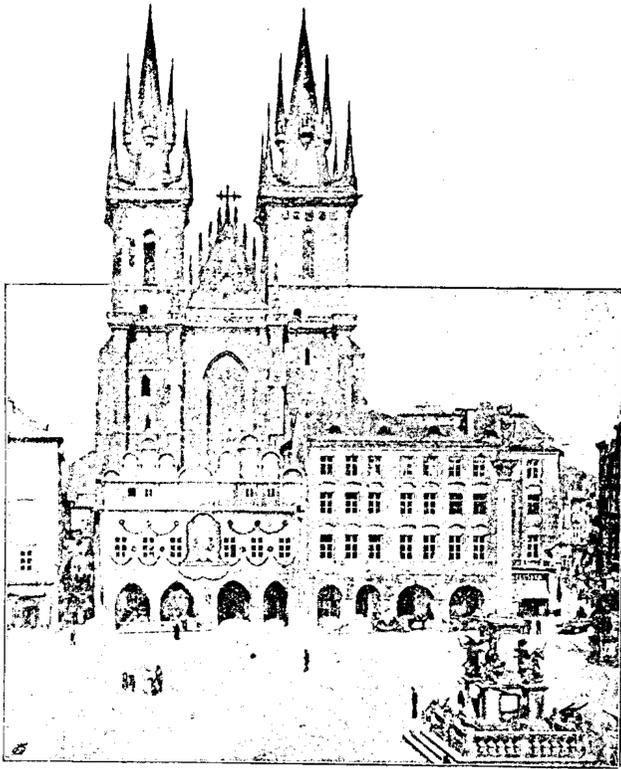
Ende der Woche erhielt Meran vom Direktor die Meldung, daß er sich Donnerstags bei ihm zum Vorlesen seines Dramas einfinden möge.

Am festgesetzten Tage begab er sich in tadellosem Anzug in das Bureau des Direktors, wo etwa zwanzig Zuhörer, darunter auch Fräulein Renée, versammelt waren. Anfänglich stockte die Stimme des jungen Autors ein wenig; dann ward sie fester und bald bekam sein Drama durch seine vibrierenden Klänge Geist und Leben und wurde von dem ergriffenen Auditorium mit Beifall überschüttet.

Der Direktor machte ihn auf einige schwache Punkte aufmerksam, die Meran in der folgenden Woche zu verbessern hatte. Darauf wurde das Werk dem Buchdrucker übergeben.

Die erste Probe fand statt; die Schauspieler holten sich bei Henri Rat über die Betonung dieses oder jenes Satzes, bezüglich eines Ausdrucks oder einer Geste.

Fräulein Renée ging ganz auf in ihrer Rolle, die wie expreß



Die Teynkirche zu Prag.

zeit zum andten, so daß dieser sich in der Menge der Schauspieler möglichst klein machte. Endlich wurde der Direktor, Mr. B., begrüßt. Rot geworden, aber entschlossen trat Meran auf ihn zu und überreichte ihm sein Manuskript.

„Kommen Sie auf mein Bureau, mein Herr,“ gebot dieser,

für sie geschaffen war, und riß ihre Kollegen durch das Feuer, das sie in ihr Spiel legte, mit sich fort. Meran war entzückt und hegte lebhafteste Sympathie für das junge Mädchen, das ganz besonders auf sein Lob erpicht schien.

Anfänglich und während der zwei ersten Akte verhielt sich das Publikum bei der Aufführung ein wenig kühl; gegen den Schluß zu aber war es gefesselt und hingerissen. Der Autor wurde gerufen. Fräulein Renée holte ihn und stellte ihn dem Saale vor. Beim Anblick der beiden jugendlichen, ruhmgekrönten Gestalten verdoppelte sich der Beifallsturm.

Bis zu Tränen gerührt über diesen Triumph dachte Meran nur noch an seine glänzende Zukunft. Im Foyer empfing er eine Huldigung der Künstler. Henri bedankte sich warm für die meisterhafte Darstellung, die alle seinem Werke hatten zu teil werden lassen; namentlich hob er Renées Verdienste hervor und drückte ihr seine Bewunderung und Erkenntlichkeit aus.

Herr B. nahm ihn mit sich in sein Kabinett. „Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Erfolg, mein lieber Herr Meran,“ sagte er, „Sie sind auf dem Wege zu Vermögen und Ruhm. Doch vergessen Sie nicht, daß Sie Fräulein Renée in doppelter Weise zu Dank verpflichtet sind; dank ihrer Intervention habe ich Ihr Drama nicht in den Papierkorb geworfen; und dann hat sie durch ihr außergewöhnliches Talent, das sie entfaltet, um Ihrem Stück zum Siege zu verhelfen, auch ihre Kameraden zu gleichem Eifer hingerissen.“

Henri Meran war allzu glücklich, um undankbar zu sein. Schon am folgenden Nachmittag meldete er sich bei der Künstlerin, die ihn mit wahrer Freude empfing, und dankte ihr für das Interesse, das sie ihm bewiesen.

„Ich bin Ihnen um so dankbarer, mein Fräulein,“ setzte er hinzu, „weil Sie Ihre Protektion einem armen, Ihnen unbekanntem Autor zu teil werden lassen.“

„Sind Sie dessen so ganz gewiß, Herr Meran? Haben Sie sich nicht auch irgend eine gute Tat vorzuwerfen?“ fragte die Schauspielerin lächelnd.

„Nein, mein Fräulein, nichts, das eine so mächtige Protektion wie die Ihrige verdient hätte.“

„Sehen Sie dort hin!“ rief die Jungfrau und deutete mit der Hand gegen das Kamin, über welchem eine Geige und eine Lörze hing.

Mit Staunen erkannte Henri letztere als diejenige, die er einst dem Töchterlein des Geigers geschenkt hatte und blickte dann wieder auf die Schauspielerin.

Sie war liebevoll, die ehemalige kleine Bettlerin! Ihre großen, braunen Augen hafteten lächelnd auf dem jungen, innig bewegten Mann, der sein Herz von einem unbekanntem, unbeschreiblich süßen Gefühl durchbebt fühlte.

Jählings ergriff er Renées Hand und führte sie, ehe sie es hindern konnte, an die Lippen. „Ihnen danke ich meinen Erfolg, Fräulein, und weiß nicht, wie ich Ihnen meine Dankbarkeit beweisen soll.“

„Ich tat mein Bestes, um meine Schuld zu bezahlen,“ errödete die Künstlerin lächelnd und errötend, „Schulde Ihnen aber noch . . .“

„Drei Küsse!“ flehte Meran . . .

Die Jungfrau senkte das Haupt . . .

Ein halbes Jahr später wurde eine neue Oper von Henri aufgeführt und auch diesmal spielte Renée die Hauptrolle.

Doch war's zum letzten Mal.

Frau Meran betritt die Bühne nicht mehr. Sie widmet sich ganz und völlig dem Glück ihres Gatten.

Ende.



Die Kreuztragung Christi.

Plumen und Früchte an. Dazwischen troten schwer beladene Eselchen und rollen Equipagen und Automobile. Brustkranke suchen an diesem überaus milden Ort Heilung von ihren Leiden.

**Die Teynkirche zu Prag.** (Zum Bild auf Seite 54.) Das „goldene Prag, die hunderttürmige Stadt“, bietet dem Besucher eine ungeahnte Fülle herrlicher Bauten aus älteren und jüngeren Zeiten. Neben dem Hradschin, der altberühmten Königsburg der Böhmen, ist es vor allem die eigenartig machtvoll gebaute Teynkirche, welche unsere Aufmerksamkeit erregt. Mitten in einer ehrwürdigen Umgebung von uralten Häusern und engen, krummen Gassen und Gäßchen reckt sie ihre zwei schlanken gotischen Türme, von deren Dächern wieder zierliche Türme emporstrecken, hoch über sie hinaus in die Luft. Der Bau der Kirche hat der böhmische Fürst Georg von Poděbrad zu Ende geführt, nachdem schon vor ihm an Stelle einer alten romanischen Kirche der Grund gelegt worden war. Früher diente sie während 150 Jahren dem hussitischen Gottesdienste; nach der Schlacht am Weissen Berg kam sie

### Zu unsern Bildern.

**Von der Riviera:** La Condamine, die Felsenstraße von Monte Carlo nach Monaco. (Zum Bild auf Seite 54.) Zu den schönsten Landschaften Europas gehört unstreitig der Küstenstrich von Marseille bis Genua, die sogenannte Riviera di Ponente. Das schönste Stück derselben liegt zwischen Nizza und Mentone, welches Gebiet mit der Elektrischen befahren werden kann. Sie führt uns über Villefranche mit seiner malerischen Bucht nach dem kleinen, stillen Städtchen Beaulieu. Reichste Vegetation, das blaue Meer und die malerischen Felsen an der Bucht der Halbinsel St. Jean fesseln Herz und Sinn. Indem wir die blütenreiche Ebene mit seinen sonnigen, blumengeschmückten Willen passieren, erreichen wir, an zahlreichen Buchten vorbei, das ebenso schöne als berühmte Monte Carlo, wo der Spielstapel seinen Thron aufgeschlagen hat. Der Condamine, einer Felsenstraße entlang wandernd, gelangen wir nach Monaco, dessen stolzes Schloß in tiefen Märchenschlaf gesunken zu sein scheint. Seine Lage auf der blühenden Landzunge, welche rings von den schaumgekrönten Wellen des Mittelmeeres bespült wird, ist eine wundervolle. Unsere Weiterreise führt uns um das Cap Martin herum nach Mentone, dem Ende der französischen Riviera. Auf der Promenade und in den Straßen herrscht jüdisches Leben und Treiben. Gebräunte Gestalten, Männer, Frauen und Kinder, bieten den Fremden mit ihren fröhlichen, immer lachenden, dunklen Augen

wieder an die Katholiken zurück. Das Innere der Kirche stimmt harmonisch mit ihrer stilvollen äußeren Ausführung überein. In denselben finden gewöhnlich die Feierlichkeiten und auch die feierliche Installation des Bürgermeisters statt.

**Die Kreuztragung Christi.** (Zum Bild auf Seite 55.) Wie oft dies erschütterndste Drama der Menschheitsgeschichte schon dargestellt worden ist von Meistern aller christlichen Jahrhunderte und nach den verschiedensten Auffassungen, — immer von neuem ergreift es das Christenherz mit brennender Gewalt und zwingt es in dankbar-frommer Hingabe vor dem nieder, der aus reinster Menschenliebe und erhabenster Gottestreue hier bis zum Tode erschöpft, unter dem Marterholze in den Staub gebrochen ist. Worte vermögen nicht hineinzudringen in die schmerzliche heilige Tiefe dieses Augenblicks: In stummer Andacht feiernd steht der Christ am Querschnitt des Lebens, der von diesem Todesgange seines Herrn ein Ende hinausströmt in alle Lande. Und ahnend vermitteln Bild und Lied die Stimmung, welche immer wieder ausgeht von jener weltbewegenden Tatsache: Golgatha. Raffaels Meisterhand hat unser Bild geschaffen, und wenn wir uns in seine so lebenswahre Darstellung versenken, dann klingt wohl jenes alte, herrlichste Passionlied uns durchs Gemüt: „Salve caput cruciatum, zu deutsch:

„O Haupt voll Blut und Wunden,  
Voll Schmerz und voller Hohn,  
O Haupt zum Spott gebunden  
Mit einer Dornenkrone,  
O Haupt, sonst schön gekrönt  
Mit höchster Ehr und Bier,  
Jetzt aber frech verhöhnet,  
Begrüßet seist du mir!“

### — Mannigfaltiges. —

Das Küssen und Umarmen als ein Zeichen der Zuneigung ist in China und Japan etwas Unbekanntes, falls wir die allein dastehende Tatsache in Abrechnung ziehen, daß Mütter in der ganzen Welt ihre kleinen Kinder mitunter küssen und herzen. Aber nachdem das japanische Kind erst einmal gehen kann, hört auch alles Küssen und Umarmen auf, man würde so etwas, bei Kindern ausgenommen, als höchst unmoralisch ansehen. Japanische Mädchen küssen sich nie gegenseitig, und Eltern küssen oder umarmen nie ihre Kinder, sobald sie gehen können, eine Regel, die man auf alle Klassen der Gesellschaft anwenden kann. Auch finden wir in der ganzen Literatur Japans nirgends Andeutungen darüber, daß die Nation jemals solche Liebesungen kannte. Es ist für uns Occidentalen allerdings schwer, sich eine Literatur zu denken, in der nicht einmal ein Kuss, einer Umarmung oder selbst eines Händedrucks Erwähnung getan wird, denn ein Händedruck ist dem Japaner ebenso fremd wie ein Kuss. Man kann beständig sehen, wie sich Vater und Sohn, Gatte und Gattin, Mutter und Tochter nach jahrelanger Abwesenheit wieder treffen, aber man wird bei solchen Gelegenheiten stets die Zeichen irgendwelcher persönlichen Liebesung vermischen. Sie werden gegenseitig vor sich niederknien und sich begrüßen, und lachen und vielleicht ein wenig vor Freude weinen, aber sie werden sich nie gegenseitig in die Arme stürzen oder außergewöhnliche Phrasen der Zuneigung von ihren Lippen fallen lassen.

**Der Phosphor im menschlichen Körper.** Der Phosphor gehört zu den wichtigsten Elementen, die im Haushalt des menschlichen Organismus verbraucht werden. Finden sich doch bei einem erwachsenen Menschen nicht weniger als 1400 Gramm Phosphor in den Knochen. Ein berühmter Physiologe hat einmal den Satz ausgesprochen: „Ohne Phosphor kann keine Zelle entstehen und bestehen.“ Wenn die Zufuhr von Phosphor also für uns notwendig ist, so muß andererseits unser Körper selbstverständlich Mittel und Wege haben, einer Uebernahrung mit diesem Stoff vorzubeugen, und das geschieht durch Ausscheidung des überflüssigen Phosphors durch den Harn; geht aber auf diesem Wege zu viel Phosphor verloren, so entsteht eine schwere Krankheit, die vom Arzt als Phosphaturie bezeichnet wird und nicht viel weniger bedenklich ist wie die Zuckerkrankheit oder die entsprechende Ausscheidung von Eiweiß.

Eine Erschöpfung des Körpers an Phosphor kann begreiflicherweise auch durch mangelhafte oder ungeeignete Ernährung eintreten, ferner auch als Folge eines ausschweifenden Lebenswandels, und die dadurch bedingten Störungen sind gefährlich und waren bisher schwer zu behandeln.

Es gibt allerdings genug Phosphor auf der Erde, aber man kann ihn noch schwieriger dem Körper künstlich beibringen als das Eisen. Weder der reine Phosphor noch die Phosphorsäure können als Arznei gebraucht werden, da sie schon in geringer Menge zu einer Vergiftung führen würden. Die Anwendung von weißem Knochenpulver, löslichen oder unlöslichen Phosphorsalzen hat sich ebenso wenig bewährt, wie sie vom Körper nur schwer verarbeitet werden und leicht zu Verdauungsstörungen führen. Es bleibt schließlich nur ein von der organischen Natur selbst bereiteter phosphorhaltiger Stoff übrig, das Lecithin, das eine außerordentlich weite Verbreitung in der lebenden Natur besitzt, hauptsächlich aber aus Eiern, Fischmilch und anderen tierischen Stoffen gewonnen wird. Das Einfachste wäre es demnach, wenn man einen phosphorarmen Menschen ausschließlich oder wesentlich mit Eiern und Fischmilch ernähren würde; aber auch das wäre mit Rücksicht auf die Ver-

daunung unzutraglich, und man würde im besten Fall eine Krankheit vertreiben und eine andere dafür eintauschen.

Neuerdings ist in Paris die Forschung über das reine Lecithin und seine Wirkungen auf einen neuen Standpunkt erhoben worden, auf dessen Bedeutung für die Heilkunde Dr. Sieffert in der „Allgemeinen medizinischen Zentral-Zeitung“ nach eigenen Erfahrungen aufmerksam macht. Zunächst hat sich herausgestellt, daß bei der Einführung von reinem Lecithin in den menschlichen oder tierischen Körper eine überraschend schnelle Steigerung des Körpergewichts erfolgt, wobei es ziemlich gleichgültig ist, ob der Stoff durch den Mund eingenommen oder unter die Haut gespritzt wird. Gleichzeitig sind auf chemischem Wege wichtige und vorteilhafte Aenderungen im Stoffwechsel erkennbar. Die Pariser Aerzte haben das Lecithin angewandt bei Schwindsucht, Zuckerkrankheit und bei Knochentuberkulose, ferner auch bei einem Fall von Blutarmut verbunden mit einem Magengeschwür. Die Erfolge sind so überraschend ausgefallen, daß Dr. Sieffert sich auch seinerseits zu Versuchen mit dem neuen Mittel veranlaßt gesehen hat. Seine Prüfungen bezogen sich auf Englische Krankheit, Strophulose, Nervenschwäche, sowie auf Erschöpfungszustände bei jungen wie alten Personen. Auch er erklärt sich mit den Erfolgen äußerst zufrieden. Er rerordnet das Lecithin entweder in Pillen oder in Form von Körnern, die in Wasser aufgelöst werden. Die Einspritzung unter die Ader ist dort zu empfehlen, wo eine rasche Erholung besonders wünschenswert erscheint.

Das Mittel ist gänzlich gefahrlos und wird wohl namentlich auch zum Zweck der Kräftigung bei Schwindsüchtigen gute Dienste leisten. Im Allgemeinen hält es Sieffert auch für ein Ersatz- und Reservemittel für die durch moderne Ueberkultur bedingten Kräfteverluste und für einen Schutz gegen alle aus Erschöpfung entstehenden Krankheiten.

### — Humoristisches. —



„Was?! Sie fragen mich an um die Hand meiner Tochter? Was treiben Sie denn?“

„Ich bin Maler und habe mir bereits in dieser Kunst einen Namen gemacht.“

„Nun gut, so machen Sie sich auch einen Namen in der Spezereibranche, und wir werden sehen.“

\*  
Irrren ist menschlich. Dame: „Wie man sich täuschen kann! Ich habe geglaubt, der Herr Doktor Waber, der noch Schriftsteller ist, müsse auch interessant erzählen können. Und da finde ich seine Unterhaltung im höchsten Grade flach und unbedeutend.“  
— Herr: „Ja, meine Gnädige, seine gescheiterten Gedanken läßt er alle drucken.“

### — Anagramm. —

Siam, Notar, Reiz, Selma, Erich, Murat.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden und zwar derart, daß die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang den Namen eines bekannten Dichters ergeben.

Auflösung der Gleichung in letzter Nummer:

April (a Apfel, b Eifel, c Ei, d Kiesel, e Egel, f Uhm, g um).

Auflösung des Bilderrätsels in letzter Nummer:

Etentorstimme.

Verlag von L. Kralik, Marburg.